

der **BERGISCHE** **UNTERNEHMER**

www.bvg-menzel.de

DAS WIRTSCHAFTSMAGAZIN FÜR DAS BERGISCHE UND DEN KREIS METTMANN

01
2026

GUTE BOTSCHAFTEN 2026

MEHR OPTIMISMUS,
MEHR FORTSCHRITT,
NEUE PERSPEKTIVEN



30 Serie
Abenteuer Gründen:
Ich mach mein Ding!

34 Gastkommentar
Steueränderungen 2026. Wichtige
Neuerungen für Unternehmen

40 Unterwegs
Bhutan – Im Land des
Donnerdrachen

Den Betrieb richtig steuern



RMB Bachtig Steuerberatungsgesellschaft mbH
Lindemannstraße 82
40237 Düsseldorf

Telefon: +49 211 672044 | Telefax: +49 211 684546
www.rmb-steuerberatung.de | info@rmb-steuerberatung.de

RMB

Steuerberater
Düsseldorf

Bachtig Steuerberatungsgesellschaft mbH



GUTE BOTSCHAFTEN UND NEUE PERSPEKTIVEN

Wer täglich Nachrichten verfolgt, könnte leicht den Eindruck gewinnen, dass Krisen den Takt vorgeben. Umso wichtiger ist es, den Blick gezielt auch auf das zu richten, was Hoffnung macht. **Gute Botschaften** sind kein Schönreden der Realität, sondern ein notwendiges Gegengewicht. Sie zeigen, wo Fortschritt gelingt, wo Ideen tragen und wo Menschen den Mut haben, **Neues zu wagen**. Genau darum geht es im ersten Schwerpunkt dieser Ausgabe. Wir zeigen an Beispielen, dass Wirtschaft, Innovation und gesellschaftlicher Zusammenhalt stärker sind, als es die Stimmung oft vermuten lässt. Unternehmen investieren in Qualifizierung, neue Technologien eröffnen Chancen, und **kreative Lösungen** entstehen dort, wo Herausforderungen besonders groß sind.

Passend dazu starten wir eine neue Serie: „**Abenteuer Gründen**“. Sie berichtet von Start-ups, die den Schritt ins Ungewisse wagen, **mit Ideen, Leidenschaft und dem Willen**, etwas zu verändern. Gründen ist nie risikofrei, aber es ist ein zentraler Motor für Innovation und wirtschaftliche Erneuerung. Unsere Serie begleitet Gründerinnen und Gründer auf ihrem Weg, zeigt Erfolge ebenso wie Rückschläge und macht Lust auf Unternehmertum.

Einen Perspektivwechsel ganz anderer Art bietet schließlich unsere **Reisegeschichte über Bhutan**. Das kleine Königreich im Himalaya steht für einen ungewöhnlichen Ansatz. Lebensqualität und Glück zählen hier mehr als reines Wirtschaftswachstum. Bhutan ist damit nicht nur eine Reise wert, sondern auch eine Einladung, über unsere eigenen Maßstäbe von Erfolg und Wohlstand nachzudenken.

Diese Ausgabe verbindet **Zuversicht, Unternehmergeist und neue Blickwinkel**. Es lädt dazu ein, Chancen zu erkennen – und sie zu nutzen.

Herzlichst
Katja Dünkel

ZUKUNFT- SICHER



CREDITREFORM.
MIT SICHERHEIT MEHR WERT.

Es gibt viele Methoden, Chancen und Risiken vorherzusagen. Eine der sichersten hat einen Namen: Creditreform. Für sicheres Wachstum brauchen Sie ein genaues Bild von der Bonität Ihrer Kunden. Nutzen Sie deshalb die Wirtschaftsinformationen von Creditreform. Umfassend recherchiert, kompetent analysiert, zuverlässig bewertet. Und leicht verständlich und übersichtlich aufbereitet. Damit Sie klarer sehen. **Sprechen Sie mit uns.**

Creditreform Wuppertal

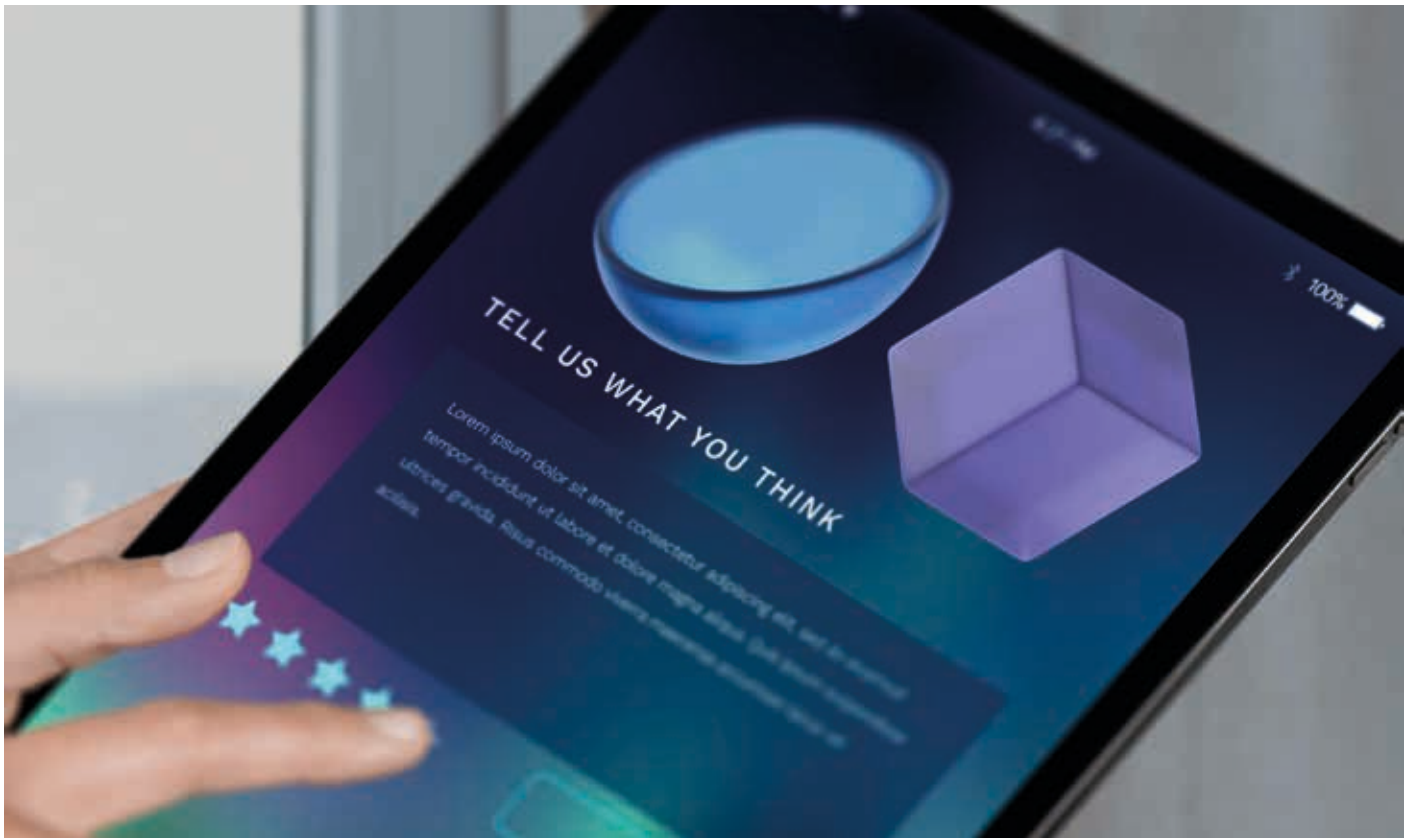
Werth 91+93 • 42275 Wuppertal

Telefon 0202/25566-0 • Telefax: 0202/594020

info@wuppertal.creditreform.de • www.creditreform.de/wuppertal



Creditreform



20 „Gute Botschaften“

Mehr Optimismus, mehr Fortschritt, neue Perspektiven



32

Serie: Abenteuer gründen!
Ich mache mein Ding!

36

Gastkommentar
Steueränderungen
2026. Wichtige
Neuerungen für Un-
ternehmen auf ei-
nen Blick





42

Für Sie unterwegs

Das Königreich Bhutan – Im Land
des Donnerdrachen

NAMEN & NACHRICHTEN

- 06 Der Arbeitsmarkt Im Städtedreieck:
Wenig Dynamik zum Jahresende
- 07 Indische Fachkräfte arbeiten vor
allem in akademischen MINT-
Berufen
- 08 Wechsel an der Spitze
des Bergisches Land Tourismus
- 09 NRW-Pressefoto 2025
- 10 Neue Führung der VBU
Metallindustrie
- 10 Unternehmen setzen
Stellenabbau fort
- 11 Mindestloohnerhöhung setzt
Unternehmen unter Druck
- 12 Zölle und Wettbewerbsverzerrungen
belasten
- 13 Klagen über schlechte finanzielle
Ausstattung halten an
- 14 Wenig optimistisch – Prognose
2026
- 15 Neustart im Mettmanner
Einzelhandel
- 16 Betriebsräte verhindern
Lohnkürzungen durch
Automatisierung
- 17 Globalisierung hilft Frauen
in der Wirtschaft
- 18 Gesundheitsförderung im Job

TITEL

- 20 Gute Botschaften für 2026
Interview: Krisenfest in die Zukunft:
Wenn Wertschätzung trägt

SERIE: „ABENTEUER GRÜNDEN“

- 32 Ich mache mein Ding!

GASTKOMMENTAR

- 36 Steueränderungen 2026
Wichtige Neuerungen für
Unternehmen auf einen
Blick

AUS DER PRAXIS

- 37 Recht, Finanzen, Steuern

FÜR SIE UNTERWEGS

- 42 Das Königreich Bhutan –
Im Land des Donnerdrachen

RUBRIKEN

- 48 Insolvenzen
- 50 Vorschau/Impressum

EIL

RINKE.

PERSÖNLICH BERATEN

GEMEINSAM STÄRKER. FÜR IHREN ERFOLG · www.rinke.eu

© Roberto Sorin – stock.adobe.com

Wenig Dynamik zum Jahresende

Die Arbeitslosigkeit im Bezirk im Dezember 2025 leicht gestiegen.



Foto: Agentur für Arbeit

Nathalie Schöndorf, Chefin der Agentur für Arbeit Solingen-Wuppertal, berichtet von einem leichten Anstieg der Arbeitslosenzahlen in Remscheid, Solingen und Wuppertal.

Der Anstieg der Arbeitslosigkeit im Dezember ist in erster Linie saisonal bedingt und bewegt sich auf einem moderaten Niveau. Die Zahl der Arbeitslosen ist wie erwartet leicht gestiegen, die Arbeitslosenquote erhöhte sich dadurch marginal auf nun 9,7 Prozent. Trotz der leichten Zunahme bleibt der Arbeitsmarkt in diesem Monat stabil. Mit rund 2.600 gemeldeten Stellen verfügt das Städtedreieck weiterhin über ein solides Arbeitsplatzangebot, das Arbeitssuchenden gute Chancen eröffnet. Der bundesweite Trend der Rückgänge bei den Erwerbstätigen zeigt sich abgeschwächt auch im Städtedreieck. Aktuell gibt es 229.752 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte im Agenturbezirk, 537 Personen weniger als im November. Insbesondere durch gezielte Qualifizierung und Weiterbildung ergeben sich aber weiterhin Perspektiven, erläutert Nathalie Schöndorf, Vorsitzende der Geschäftsführung der Agentur für Arbeit Solingen-Wuppertal. Die Arbeitslosigkeit ist im Bezirk der Agentur für Arbeit Solingen-Wuppertal (Remscheid, Solingen, Wuppertal) im Dezember 2025 gestiegen. 32.618 Menschen waren arbeitslos

gemeldet, 430 Personen mehr (1,3 Prozent) als im November und 2.873 Personen bzw. 9,7 Prozent mehr als vor einem Jahr. Die Arbeitslosenquote betrug 9,7 Prozent und lag mit 0,1 Prozentpunkten über dem Vormonatniveau. Vor einem Jahr lag sie bei 8,8 Prozent. Aktuell erhalten 9.472 Personen Leistungen aus der Arbeitslosenversicherung. Das sind 280 Personen mehr als im Vormonat und 601 Personen mehr als vor einem Jahr. Grundsicherung haben 23.143 Personen erhalten. Das sind 150 Personen mehr als im Vormonat und 2.272 Personen mehr als im Vorjahr. Aktuell sind 3.147 junge Menschen unter 25 Jahren von Jugendarbeitslosigkeit betroffen - im Vergleich zum Vormonat sind dies 23 Jugendliche (+0,7 Prozent) mehr. Gegenüber dem Vorjahresmonat ist die Jugendarbeitslosigkeit um 248 Personen (+8,6 Prozent) gestiegen. Die Zahl der Langzeitarbeitslosen ist im Vergleich zum Vorjahresmonat gestiegen. Aktuell sind 14.183 Menschen von Langzeitarbeitslosigkeit betroffen, das sind 2.195 (+18,3 Prozent) mehr als vor einem Jahr. Von den Langzeitarbeitslosen werden 93,0 Prozent (13.186 Personen) in der Grundsicherung betreut. Die Unterbeschäftigung erfasst zusätzlich zur Arbeitslosigkeit auch Personen, die als Teilnehmer von Maßnahmen, aufgrund von Krankheit oder sonstigen Gründen nicht als Arbeitslose gezählt werden. Die Unterbeschäftigung umfasst aktuell 40.602 Personen; das sind 174 Personen mehr als im Vormonat und 2.026 Menschen (-4,8 Prozent) weniger als vor einem Jahr.

STELLENANGEBOT

Die Unternehmen suchen weiterhin Mitarbeitende.

Die meisten freien Stellen gibt es aktuell in den Berufen Verkauf | Maschinenbau, Betriebstechnik | Altenpflege | Metallbearbeitung | Büro-, Sekretariatskräfte.

Inder verdienen am meisten

Indische Fachkräfte arbeiten vor allem in akademischen MINT-Berufen.



Foto: Shutterstock

Qualifizierte Zuwanderung zahlt sich aus: Indische Fachkräfte verdienen im Schnitt mehr als andere ausländische und deutsche Vollzeitbeschäftigte – ein Effekt akademischer MINT-Berufe.

Unter den Vollzeitbeschäftigten in Deutschland haben Inder im Mittel die höchsten Löhne, wie eine neue Studie des Instituts der deutschen Wirtschaft (IW) zeigt. Das liegt vor allem daran, dass viele indische Beschäftigte in akademischen MINT-Berufen tätig sind. Mit einem Bruttomedianlohn von 5.393 Euro lagen indische Beschäftigte im Jahr 2024 an der Spitze aller in Deutschland lebenden Ausländern – gefolgt von Österreichern mit 5.322 Euro und US-Amerikanern mit 5.307 Euro an dritter Stelle. Deutsche Vollzeitbeschäftigte erreichen ein mittleres Bruttoeinkommen von 4.177 Euro, ausländische Beschäftigte insgesamt 3.204 Euro. Das ist es Ergebnis einer neuen IW-Auswertung auf Basis der Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur. Betrachtet wurden dabei Staatsangehörige, bei denen mehr als 5.000 Vollzeitbeschäftigte in Deutschland arbeiten. Der Anteil ausländischer Arbeitskräfte ist seit 2012 um mehr als 150 Prozent gestiegen – besonders stark in akademischen MINT-Berufen. Indische Fachkräfte stehen hier hervor: Ihre Zahl in akademi-

schen MINT-Berufen hat sich seit 2012 nahezu verdreifacht, rund ein Drittel der 25- bis 44-Jährigen vollzeitbeschäftigten Inder arbeitet in diesem Berufsfeld. Das höhere Gehaltsniveau in technischen Berufen ist die Hauptursache für die Spitzenposition. Getrieben wird diese Entwicklung auch durch die Zuwanderung über Hochschulen. Die Zahl indischer Studierender ist stark gestiegen. Viele Studierende verfügen bereits über Deutschkenntnisse, schließen ihr Studium erfolgreich ab und wollen in Deutschland bleiben. Zudem wächst ihr Beitrag zur Forschung: Die jährliche Zahl der Patentanmeldungen von Erfinderinnen und Erfindern mit indischen Wurzeln haben sich seit 2000 verzehnfacht. „Ohne qualifizierte Zuwanderung würde in der deutschen Wirtschaft schon heute kaum noch Wachstum möglich sein – gerade in den MINT-Berufen und bei der Innovationskraft“, sagt IW-Experte Axel Plünnecke. Die Fachkräftezuwanderung aus Indien sei eine besondere Erfolgsgeschichte. Dennoch könne die Politik mehr machen: schnellere Verfahren, verlässliche Rahmenbedingungen und mehr Unterstützung internationaler Studierender beim Spracherwerb und Übergang vom Studium in den Arbeitsmarkt.

Handelsblatt

BESTE
Wirtschaftsprüfer
2025

Kaib, Galldiks und Partner
Steuerberater &
Wirtschaftsprüfer

Im Test: 843 Wirtschaftsprüfer
SWI Finance
19.03.2025

Handelsblatt

BESTE
Steuerberater
2025

Kaib, Galldiks und Partner
Steuerberater &
Wirtschaftsprüfer

Im Test: 4.929 Steuerberater
SWI Finance
19.03.2025

BERATUNG MIT HERZ. STEUERN MIT VERSTAND.

WWW.STB-KGP.DE

**»Ich würde mich gern
von der Steuer absetzen.«**

Wir sagen Ihnen, was geht!

Wechsel an der Spitze des Bergisches Land Tourismus

Neues Führungsduo soll Tourismus auf „das nächste Level“ bringen.



Tim Oliver Müller (2. v. l.) von der Stadt Solingen als neues Vorstandsmitglied begrüßt. Er folgt auf seine Vorgängerin Angela Munkert in der Solinger Verwaltung. Dem Vorstand gehören Anne Gebuhr (m.), Martin Bang (r.) (Wuppertal Marketing GmbH), Sabine Räck (2. v. r.) (Stadt Remscheid) und Stephan Alexander Vogelskamp (l.) – für die Bergische Gesellschaft – an.

Mit Wirkung zum Jahreswechsel übernimmt Anne Gebuhr die Geschäftsführung des Bergisches Land Tourismus Marketing e. V. (BLTM). Sie folgt auf Stephan Alexander Vogelskamp, der die Funktion bislang zusätzlich zu seinem Vorstandsamt ausgeübt hatte und dem Vorstand weiterhin angehört. Gebuhr ist seit 2017 bei der Bergischen Struktur- und Wirtschaftsförderungsgesellschaft mbH tätig und verantwortet seit September 2025 im BLTM die Bereichsleitung. Damit bringt sie langjährige Erfahrung in der Regionalentwicklung, Verbandsarbeit und im Projektmanagement in ihre neue Aufgabe ein. „Ich freue mich sehr, dass Anne Gebuhr die Geschäftsführung übernimmt. Sie kennt den BLTM, unsere Mitglieder und die Region bestens – gemeinsam bringen wir den Tourismus im Bergischen Land auf das nächste Level“, erklärt Stephan Alexander Vogelskamp. Anne Gebuhr blickt „mit Respekt und großer Vorfreude“ auf ihre neue Rolle: „Im engen Schulterschluss mit unseren Mitgliedern möchte ich unser volles Potenzial im Bergischen Land ausschöpfen und die gemeinsame Arbeit verlässlich

weiterführen.“ Bereits in der letzten Vorstandssitzung des Jahres und der anschließenden Mitgliederversammlung am 3. Dezember war zudem ein personeller Wechsel im Vorstand vollzogen worden: Tim Oliver Müller von der Stadt Solingen wurde als neues Vorstandsmitglied begrüßt. Er folgt auf Angela Munkert in der Solinger Verwaltung. Dem Vorstand gehören damit weiterhin Martin Bang (Wuppertal Marketing GmbH), Sabine Räck (Stadt Remscheid) und Stephan Alexander Vogelskamp für die Bergische Gesellschaft an. In der Sitzung wurden außerdem die Aktivitäten des laufenden und des vergangenen Jahres vorgestellt – darunter Messeauftritte, gemeinsame Marketingmaßnahmen, eine verstärkte Social-Media-Kommunikation sowie mediale Berichterstattung über das Bergische Land. Ein weiterer Schwerpunkt lag auf dem Blick nach vorn: Holger Bramsiepe vom Verein Freunde und Förderer der Bundesgartenschau Wuppertal 2031 e. V. präsentierte den aktuellen Planungsstand zur BUGA 2031. Diskutiert wurden insbesondere Möglichkeiten der stärkeren Vernetzung im Städtedreieck und darüber hinaus, um durch die Bundesgartenschau eine nachhaltige touristische Strahlkraft für die gesamte Region zu erzielen.

ÜBER DEN BLTM

Der Bergisches Land Tourismus Marketing e. V. ist die offizielle Destinationsmanagement-Organisation für das Bergische Städtedreieck Remscheid, Solingen und Wuppertal. Gemeinsam mit seinen Mitgliedern und Partnern – darunter auch die Bergische Struktur- und Wirtschaftsförderungsgesellschaft mbH („Bergische Gesellschaft“) – setzt sich der Verein für die nachhaltige Weiterentwicklung des Tourismus und die Positionierung des Bergischen Landes als attraktive Freizeit- und Ausflugsregion ein.

NRW-Pressefoto 2025

Ein Foto aus Solingen dabei.

Sascha Schürmann fotografierte am 23. August 2025 für Getty Images die Gedenkveranstaltung in Solingen zum ersten Jahrestag des tödlichen Messerangriffs vom 23. August 2024. Hunderte Menschen hatten sich auf dem Solinger Fronhof versammelt. Sie gedachten der drei Getöteten und acht Verletzten des Terrors auf dem Stadtfest. Schürmanns Bilder vermitteln die ernste und nachdenkliche Atmosphäre der Mahnwache. Den Journalistenpreises des Landtags Nordrhein-Westfalen hatte Präsident André Kuper im Jahr 2018 ins Leben gerufen. Beworben haben sich in diesem Jahr 60 Fotografinnen und Fotografen mit insgesamt 238 Fotos. Darunter sind 6 Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Nachwuchspreises (bis 30 Jahre). Das NRW-Pressfoto ist der einzige Jahresrückblick aus professionellen Bildern in Nordrhein-Westfalen: Eine durch den Landtag benannte Jury hat 30 Fotos ausgewählt, die bis Januar im Landtag ausgestellt sind. Die Bilder lassen das Jahr Revue passieren: der Winterwahlkampf zu Bundestagswahl, die Kommunalwahlen, die verstärkte Wahrnehmung der Bundeswehr, Kriegs-Flüchtlinge aus der Ukraine und Fußball-Fieber in Bielefeld. Bernd Thissen fotografierte die Holocaust-Überlebende Eva Weyl, die in einem TV-Studio für ein Hologramm-Projekt gefilmt wird. Er wurde beim NRW-Pressefoto 2025 mit dem ersten Platz ausgezeichnet. Das Siegerbild „Stimme für die Ewigkeit“ hat Bernd Thissen für die Deutsche Presse-Agentur gemacht. Platz Zwei des Journalistenpreises geht an Michael Bause für ein Foto von zwei lebensfrohen, aber bei der Explosion einer Pipeline in der Ukraine schwer verletzten Jungen.

Transporter? Europas Nr. 1!*



Gewerbewochen

Jetzt € 10.454,- Preisvorteil sichern!²

Ford Transit Custom Trend

Ford Power-Startfunktion, Rückfahrkamera, Park-Pilot-System vorn und hinten, Stoßfänger vorn und hinten in Wagenfarbe teillackiert, Klimaautomatik vorne

Bei uns für

€ 26.690,- netto¹
(€ 31.761,10 brutto)

Jungmann

Wuppertal-Barmen
Heckinghauser Straße 102
0202 . 96 222 22

Wülfrath
Wilhelmstraße 30
02058 . 90 79 10

Vonzumhoff

Wuppertal-Elberfeld
Gutenbergstraße 30-48
Verkauf: Simonsstraße 80
0202 . 37 30-0

www.jungmann-vonzumhoff.de

*Meistverkaufter Transporter gemäß Zulassungen der nationalen Behörden (z. B. KBA). Quelle: IHS Markit, Stand 12/22.

Beispielfoto eines Fahrzeuges der Baureihe. Die Ausstattungsmerkmale des abgebildeten Fahrzeuges sind nicht Bestandteil des Angebotes.

¹Gilt für einen Ford Transit Custom Kastenwagen LKW Trend 280 L2 2,0 l EcoBlue-Dieselmotor 81kw (110 PS), 6-Gang-Schaltgetriebe, FWD-Antrieb, Start-Stopp-System, Euro 6d-ISC-FCM. ² Modellabhängiger Preisvorteil wurde im o. g. Kaufpreis bereits berücksichtigt.

Neue Führung der VBU Metallindustrie

André Bovenkamp folgt auf Michael Vitz als Vorstandsvorsitzender.



Michael Vitz (v.l. nach r.) mit Michael Schwunk, Hauptgeschäftsführer des Bergischen Arbeitgeberverbandes der Metallindustrie e. V., und André Bovenkamp der neuer Vorstandsvorsitzender.

André Bovenkamp ist neuer Vorsitzender des Vorstandes des Bergischen Arbeitgeberverbandes der Metallindustrie e. V. Der Verband vertritt die Unternehmen der Metallindustrie in Niederberg, Wuppertal und Solingen und begründet für sie die Tarifbindung. Bovenkamp ist zugleich Geschäftsführer der Hühoco GmbH. Er folgt auf Michael Vitz, der aus unternehmensinternen Gründen nicht mehr für das Amt zur Verfügung stand. Die Mitgliederversammlung dankte

Vitz ausdrücklich für sein langjähriges Engagement. Nach Worten von Bovenkamp hat sein Vorgänger „Großartiges für die Region und den Verband geleistet“. In die Amtszeit von Michael Vitz fielen mehrere richtungsweisende Projekte: So wurde die Fusion der Arbeitgeberverbände Wuppertal/Niederberg mit dem AGV Solingen vollzogen. Zudem entstanden drei Kindertagesstätten, in denen inzwischen mehr als 300 Eltern und Kinder einen Betreuungsplatz finden. Als weitere wichtige Leistung gilt die Neuaufstellung der Weiterbildung: Die Gemeinschaftslehrwerkstatt wird künftig in der Bergischen Bildungscampus gGmbH aufgehen. „Der Bergische Arbeitgeberverband der Metallindustrie ist Michael Vitz zu großem Dank verpflichtet. Er hat sich den Aufgaben und Problemen stets nachhaltig gestellt und Lösungen auf den Weg gebracht“, betont Bovenkamp. Der neue Vorsitzende sieht seine Aufgabe nun darin, die begonnenen Projekte konsequent fortzuführen. In der Tarifpolitik mit der IG Metall setzt Bovenkamp auf einfachere und flexiblere Tarifverträge. Es bedürfe, so seine Einschätzung, „einer Wende in der Tarifpolitik, die der aktuell schwierigen Situation der Unternehmen Rechnung trägt“.

Unternehmen setzen Stellenabbau fort

Die Unternehmen in Deutschland sind bei Neueinstellungen erneut vorsichtiger, sie bauen überwiegend Stellen ab.

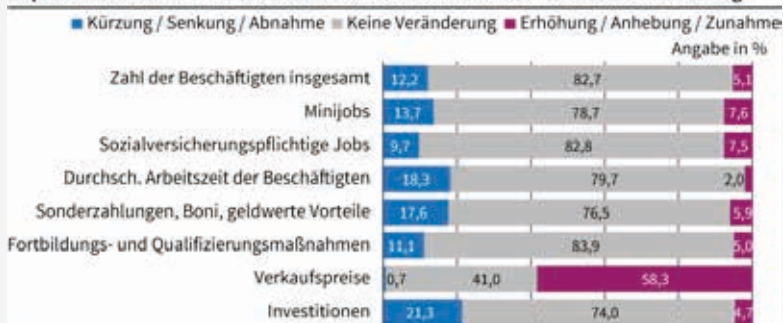
Das ifo Beschäftigungsbarometer sank im Dezember auf 91,9 Punkte, nach 92,5 Punkten im November. Das ist der niedrigste Wert seit Mai 2020. „Im Jahr 2025 erlebten wir vor allem in der Industrie einen schleichenden Stellenabbau“, sagt Klaus Wohlrabe, Leiter der ifo Umfragen. „Die schwache Konjunktur bremst den Arbeitsmarkt weiter aus.“ In der Industrie setzen nahezu alle Branchen den Stellenbau fort. Vor allem die Bekleidungshersteller wollen Personal einsparen. Auch

die Dienstleister bleiben bei Neueinstellungen zurückhaltend; hier gab das Barometer erneut nach. Im Handel zeichnet sich ein ähnliches Bild ab: Die Unternehmen planen im neuen Jahr mit weniger Mitarbeitern. Im Bau halten sich positive und negative Erwartungen derzeit die Waage – das Bauhauptgewerbe plant mit einem gleichbleibenden Personalstamm. Einen positiven Ausblick haben die Tourismusbranche und Unternehmensberatungen: Sie planen im neuen Jahr mehr Personal einzustellen.

Mindestloohnerhöhung setzt Unternehmen unter Druck

Viele Betriebe reagieren mit Stellenabbau.

Geplante Reaktion der direkt betroffenen Unternehmen auf Mindestlohnanhebung*



* Die Tabelle zeigt die Antworten der Unternehmen, die angeben, direkt vom Mindestlohn betroffen zu sein. Im Verarbeitenden Gewerbe, Groß- und Einzelhandel wurde nach »Verkaufspreisen« gefragt, im Bau nach »Baupreisen« und unter den Dienstleistern nach »Preisen für unsere Kunden«.
Quelle: ifo Konjunkturumfrage, Juni 2022.

© ifo Institut

Grafik: Ifo Institut

Viele Unternehmen in Deutschland planen angesichts der bevorstehenden Erhöhung des Mindestlohns Einschnitte bei Beschäftigung und Investitionen. Mehr als jedes fünfte betroffene Unternehmen (22 Prozent) will Stellen abbauen, wenn der Mindestlohn zum 1. Januar 2026 von 12,82 auf 13,90 Euro steigt. Zudem rechnen 28 Prozent mit geringeren Investitionen. Das geht aus einer aktuellen Studie des ifo Instituts hervor. Jedes zweite betroffene Unternehmen plant laut Umfrage, die gestiegenen Kosten zumindest teilweise an die Kunden weiterzugeben und die Preise zu erhöhen. Darüber hinaus erwarten viele Betriebe sinkende Gewinne und eine Verschlechterung ihrer Wettbewerbsposition. „Die anstehende Mindestloohnerhöhung stellt einen erheblichen Lohnkostenanstieg dar“, sagt ifo-Forscher Sebastian Link. In der aktuellen Phase wirtschaftlicher Schwäche wirke sich die Erhöhung besonders belastend aus. Im Vergleich zur letzten großen Anhebung im Jahr 2022 planten Unternehmen heute deutlich häufiger mit Stellenabbau und Investitionskürzungen, obwohl der Anteil der betroffenen Betriebe ähnlich hoch sei. Die Erhöhung des Mindestlohns um 8,4 Prozent fällt deutlich stärker aus als der erwartete Anstieg der Tariflöhne, die im Jahr 2026 voraussichtlich nur um rund drei Prozent zulegen wer-

den. Direkt betroffen von der Mindestloohnerhöhung sind laut Studie mehr als ein Drittel der Unternehmen. Besonders stark trifft es das Gastgewerbe, in dem 77 Prozent der Betriebe Auswirkungen erwarten, sowie den Einzelhandel mit 71 Prozent. In der Industrie zählen vor allem das Textil- und Bekleidungsgewerbe sowie die Nahrungs- und Genussmittelherstellung zu den am stärksten betroffenen Branchen. Vergleichsweise gering sind die Effekte im Baugewerbe, wo bereits ein höherer Branchenmindestlohn gilt. Grundlage der Studie ist die ifo Konjunkturumfrage vom Oktober 2025, an der mehr als 4.600 Unternehmen in Deutschland teilnahmen. Zudem wurden die aktuellen Ergebnisse mit den Reaktionen auf die Mindestloohnerhöhung im Jahr 2022 verglichen, als Unternehmen deutlich geringere negative Effekte auf Profitabilität und Nachfrage erwartet hatten.



A.H. WINTERBERG

Gebäudereinigung und Dienstleistungen



Wir bringen alles ins Reine.

- ✓ **Unterhaltsreinigung**
- ✓ **Glasreinigung**
- ✓ **Grundreinigung**
- ✓ **Sonderreinigung**

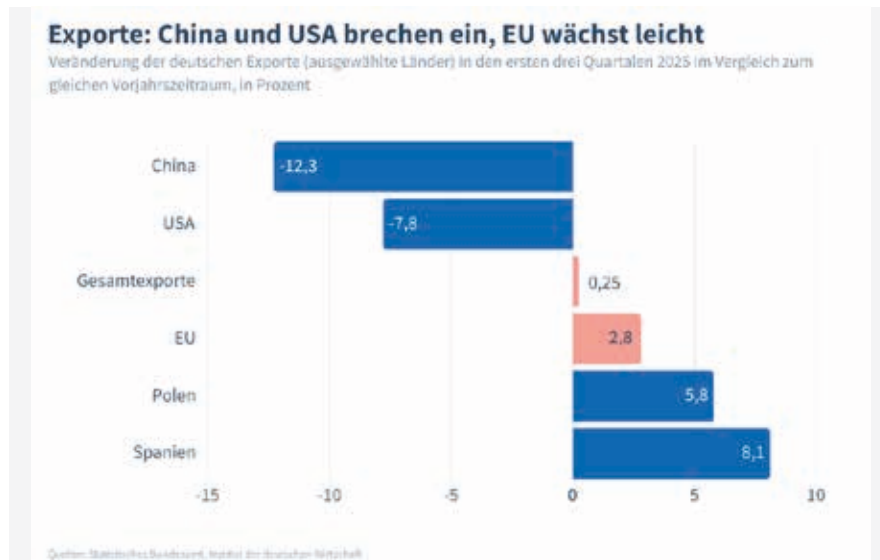
Otto-Wels-Straße 8
42111 Wuppertal
Tel.: (02 02) 70 30 41-0
Fax: (02 02) 70 30 41-10
info@ah-winterberg.de
www.ah-winterberg.de

TÜVNORD
TÜV NORD CERT GmbH

DIN EN ISO 9001
DIN EN ISO 14001
DIN ISO 45001
tuev-nord.de

Zölle und Wettbewerbsverzerrungen belasten

Deutsche China-Exporte um zwölf Prozent eingebrochen.



Die deutschen Warenexporte in zwei seiner wichtigsten Absatzmärkte sind 2025 deutlich eingebrochen

Die deutschen Exporte in die USA und nach China sind 2025 deutlich gesunken. Dass die Gesamtausfuhren dennoch leicht zugelegt haben, liegt vor allem an steigenden Exporten nach Europa, zeigt eine Studie des Instituts der deutschen Wirtschaft (IW). Die deutschen Warenexporte in zwei seiner wichtigsten Absatzmärkte sind 2025 deutlich eingebrochen. In den ersten drei Quartalen sanken die Ausfuhren in die USA gegenüber dem gleichen Vorjahreszeitraum um fast acht Prozent, nach China sogar um mehr als zwölf Prozent. Seit 2022 sind die Exporte nach China damit um nahezu ein Viertel zurückgegangen. China ist inzwischen nur noch der sechstgrößte deutsche Exportpartner – 2022 lag das Land noch auf Rang zwei. Der Rückgang der Exporte in die USA hängt vor allem mit der aggressiven Zollpolitik der Trump-Administration zusammen.



Der Rückgang der Exporte in die USA hängt vor allem mit der aggressiven Zollpolitik der Trump-Administration zusammen

sammen. Hohe Zölle verteuern deutsche Produkte und drücken die Nachfrage. In China wirken mehrere Faktoren gleichzeitig: Chinesische Anbieter haben in wichtigen Industriezweigen aufgeholt, hinzu kommen staatliche Subventionen und ein gegenüber dem Euro unterbewerteter Yuan. Diese Wettbewerbsverzerrungen verschlechtern die Absatzchancen deutscher Unternehmen spürbar. Allein die Exporteinbrüche in die USA und nach China zogen die Veränderungsrate der gesamten deutschen Ausfuhren in den ersten drei Quartalen 2025 um mehr als 1,5 Prozentpunkte nach unten. .

EUROPA TRÄGT DEN AUßENHANDEL

Dass die nominalen Gesamtexporte dennoch leicht um 0,25 Prozent zulegt, liegt vor allem an Europa. Die dortigen Handelspartner stehen inzwischen für fast 70 Prozent der deutschen Exporte. Deshalb reicht schon ein moderater Zuwachs von knapp drei Prozent, um deutliche Verluste in Übersee auszugleichen. Besonders Polen, die Schweiz und Spanien kompensierten mit ihren Zuwächsen jeweils einen großen Teil der Rückgänge in den USA oder in China. „Es spricht nur wenig dafür, dass sich der Wind in Washington oder Peking bald wieder dreht“, sagt IW-Handelsexperte Jürgen Matthes. Das vergangene Jahr zeige aber, dass die Export-Abhängigkeit von den beiden Riesen nicht so groß sei wie teils befürchtet. „Europa bleibt der Stabilisator für die deutsche Exportwirtschaft“, so Matthes. Um die Möglichkeiten stärker zu nutzen, brauche es einen noch stärkeren Abbau von Handelsbarrieren im EU-Binnenmarkt und Reformen für mehr Wettbewerbsfähigkeit und Wachstum.

Deutschland gibt weniger Geld für die Justiz aus

Klagen über schlechte finanzielle Ausstattung halten an.



Seit 2015 ist ein leichter Anstieg der Personalstellen im Justizwesen zu beobachten, der besonders in der Richter- und Staatsanwaltschaft spürbar ist

Die Bundesländer gaben in den vergangenen Jahren real gemessen weniger Geld für das Justizwesen aus. Dies zeigt eine neue Studie des ifo Instituts im Auftrag der Friedrich-Ebert-Stiftung (FES). „Die Inflation hat die nominalen Zuwächse in den Justizhaushal-

ten aufgeessen. Der Anteil der Justizausgaben an den Länderhaushalten lag in den vergangenen 20 Jahren nahezu unverändert bei knapp unter 4 Prozent“, sagt ifo-Forscherin Ramona Schmid. Nominal sind die Justizausgaben der Bundesländer gestiegen. Die inflationsbereinigten Ausgaben pro Kopf gingen aber in den Jahren 2022 und 2023 zurück, nach einem Höchststand im Jahr 2021. Pro Kopf gaben im Jahr 2023 Hamburg (373 Euro) und Berlin (298 Euro) am meisten für die Justiz aus. Es folgen Nordrhein-Westfalen (288 Euro) und Hessen (265 Euro).

„Es gibt anhaltende Klagen über die finanzielle Ausstattung der Justiz in Deutschland. Größere Veränderungen in der Priorisierung konnten wir in den vergangenen Jahrzehnten allerdings nicht feststellen“, sagt ifo-Forscher Aaron Günther. Personalausgaben machen den größten Anteil der Justizausgaben der Länder aus, gefolgt von Verwaltungskosten.

proviel

forum



proviel.de



Dienstleistungen für Unternehmen

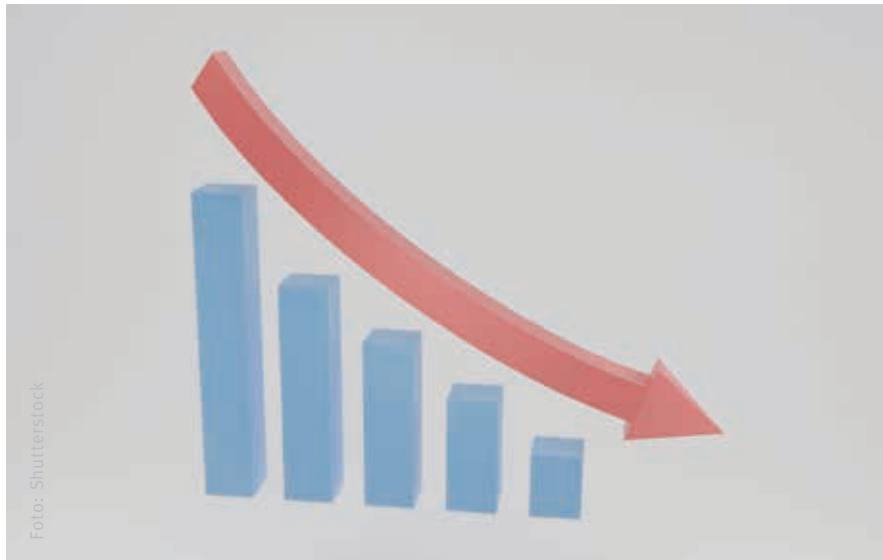
Flexibel, belastbar, pünktlich.

Informieren Sie sich: 0202/24 508-120



Wenig optimistisch – Prognose 2026

Mehrheit der Wirtschaftsverbände rechnet mit Stellenabbau im neuen Jahr.



xxxxxxx

Auch 2026 bringt kein umfassendes Ende der Wirtschaftskrise, zeigt die traditionelle Verbandsumfrage des Instituts der deutschen Wirtschaft (IW). Vor allem in der Industrie bleibt die Lage schlecht. Positives gibt es von der Bauwirtschaft und den Dienstleistern. Die Probleme am Arbeitsmarkt setzen sich auch 2026 fort: 22 von 46 Wirtschaftsverbänden rechnen 2026 mit einem Stellenabbau. Nur neun Verbände erwarten mehr Mitarbeiter in ihrer Branche, 15 gehen von einer stabilen Beschäftigung aus. Das zeigt die IW-Verbandsumfrage, für die das Institut traditionell Branchenverbände nach der aktuellen Lage, den Aussichten, geplanten Investitionen und Jobchancen befragt. Hinter den schlechten Ergebnissen stehen altbekannte Ursachen: Die deutsche Wirtschaft leidet unter weltweit



Die deutsche Wirtschaft leidet unter weltweit zunehmendem Protektionismus und einer anhaltenden Exportschwäche.

zunehmendem Protektionismus und einer anhaltenden Exportschwäche. Hohe Standortkosten verschlechtern zusätzlich die preisliche Wettbewerbsfähigkeit. Davon ist vor allem die Industrie betroffen: Unter anderem rechnen Automobilindustrie, Papierindustrie und Textilindustrie mit Produktionsrückgängen im neuen Jahr.

INVESTITIONEN BLEIBEN SCHWACH

Von 46 Verbänden erwarten im neuen Jahr eine höhere Produktion als 2025, nur neun rechnen mit einem Rückgang. Der Erwartungssaldo ist damit erstmals seit Jahren positiv.

Unsicherheit und wirtschaftliche Schwäche zeigt sich aber weiterhin an den Investitionen. Nur elf Branchenverbände rechnen mit steigenden Investitionen, 14 erwarten dagegen einen Rückgang. 21 Verbände gehen von stagnierenden Investitionen aus – oftmals auf niedrigem Niveau.

MANCHE BRANCHEN PROFITIEREN VOM SONDERVERMÖGEN

Zu den Aufsteigern im neuen Jahr gehören vor allem Branchen, die vom Sondervermögen oder dem Anstieg der Verteidigungsausgaben profitieren. Dazu gehören etwa die Luft- und Raumfahrt, der Schiffbau oder Teile des Baugewerbes. Auch der Dienstleistungssektor meldet eine bessere Lage als im Vorjahr. „Wer auf ein baldiges und umfassendes Ende der Wirtschaftskrise gehofft hat, wird auch 2026 enttäuscht“, sagt IW-Direktor Michael Hüther. Hinter der teilweisen Aufhellung stecke häufig keine wirtschaftliche Dynamik. „Die deutsche Wirtschaft stabilisiert sich auf niedrigerem Niveau. Wenn wir wieder auf Wachstumskurs zurückkehren wollen, hat die Politik noch viel Arbeit vor sich“.

Neustart im Mettmanner Einzelhandel

Ab sofort Förderung beantragen.



Einzelhandel in der Freiheitstraße in der Innenstadt von Mettmann.

Der Jahresbeginn bietet eine gute Gelegenheit, neue Projekte anzustoßen und mutige Ideen umzusetzen. Wer über die Eröffnung oder Übernahme eines Ladenlokals in der Mettmanner Innenstadt nachdenkt, kann dabei vom städtischen

Förderprogramm profitieren. Gefördert werden Einzelhandelskonzepte mit Schaufenster, festen Öffnungszeiten und persönlicher Beratung – also Angebote, die zur Belebung der Innenstadt beitragen und das Stadtbild bereichern. Für geeignete Vorhaben stehen bis zu 5.000 Euro Unterstützung bereit. Voraussetzung für eine Förderung ist ein Beratungsgespräch mit dem Stadtmarketing sowie ein überzeugender Geschäftsplan. Der Antrag muss innerhalb von zwei Monaten nach Anmietung eines Ladenlokals gestellt werden. Entscheidend ist eine zentrale Lage innerhalb der Innenstadt.

i Weitere Informationen gibt es unter den Telefonnummern 02104 / 980-123 und 980-126 sowie unter der E-Mail-Adresse stadtmarketing@mettmann.de



VBU®
Vereinigung Bergischer
Unternehmerverbände e.V.

Wir machen uns stark für Ihr Unternehmen.

Gut beraten

In allen Fragen des Personals: Arbeitswirtschaft, Arbeitsrecht, Sozial- und Lohnsteuerrecht sowie Personalwirtschaft

Gut vernetzt

In einer großen Gemeinschaft von 560 Unternehmen und 60.000 Beschäftigten mit und ohne Tarifbindung

Gut vertreten

Vor allen Arbeits-, Sozial- und Verwaltungsgerichten

Gut qualifiziert

Durch aktuelle Web- und Präsenzseminare



vbu-net.de

VBU® Wuppertal
VBU® Solingen

Wettinerstraße 11 | 42287 Wuppertal | ☎ 0202 / 25 80-0
Neuenhofer Straße 24 | 42657 Solingen | ☎ 0212 / 88 01-0
✉ info@vbu-net.de

Unternehmen mit Betriebsrat sind produktiver

Betriebsräte verhindern Lohnkürzungen durch Automatisierung.



Betriebsräte stärken Produktivität und schützen vor Lohnverlusten durch Automatisierung.

Beschäftigte in der Produktion profitieren von Betriebsräten, wenn Unternehmen Industrieroboter einführen. Das zeigt eine neue Studie vom ifo Institut in Kooperation mit der Universität Konstanz und dem Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB). „Betriebsräte sorgen sowohl für eine höhere Weiterbeschäftigung als auch für höhere Löhne bei den weiterbeschäftigten Produktionsmitarbeitern. Drei Jahre nach der Einführung von Robotern sind in Werken mit Betriebsrat die relativen Einkommen im Durchschnitt um 10 Prozent höher als in vergleichbaren Werken ohne Betriebsrat“, sagt Oliver Schlenker, stellvertretender Leiter des Ludwig Erhard ifo Zentrums für Soziale Marktwirtschaft in Fürth. Der positive Effekt von Betriebsräten sei dabei nicht auf ungewöhnlich hohe Lohn- oder Einkommens-

zuwächse in Betrieben mit Betriebsräten zurückzuführen, sondern darauf, dass Betriebsräte Routinearbeiter in der Produktion vor sinkenden Löhnen durch Automatisierung schützen. Gleichzeitig begrenzen sie jedoch das Lohn- und Einkommenswachstum für Nicht-Produktionsarbeiter. „Betriebsräte tragen dazu bei, dass die Lohnungleichheit innerhalb eines Betriebs in Zeiten der Automatisierung nicht zunimmt, allerdings teilweise auch auf Kosten der anderen Arbeitnehmer im Unternehmen“, sagt Wolfgang Dauth, Forschungsbereichsleiter am IAB Nürnberg und Professor an der Universität Bamberg. Die Studie zeigt außerdem, dass Unternehmen mit Betriebsrat produktiver sind als Unternehmen ohne Betriebsrat. „Werke mit Betriebsräten sind in unserer Stichprobe bereits vor der Einführung von Robotern um etwa 10 Prozent produktiver, obwohl dieser anfängliche Unterschied statistisch nicht signifikant ist. Nach der Automatisierung vergrößert sich der Produktivitätsunterschied jedoch auf fast 30 Prozent, was sowohl statistisch als auch wirtschaftlich signifikant ist“, sagt Schlenker.

Grundlage der Studie sind Daten des IAB-Betriebspanels, einer repräsentativen jährlichen Erhebung, die rund 15.000 Betriebe in Deutschland umfasst. Sie enthält unter anderem Informationen zu betrieblicher Mitbestimmung und dem Einsatz von Robotern. Die Autoren verknüpfen diese Umfragedaten mit administrativen Individualdaten.

Der positive Effekt von Betriebsräten sei dabei nicht auf ungewöhnlich hohe Lohn- oder Einkommenszuwächse in Betrieben mit Betriebsräten zurückzuführen, sondern darauf, dass Betriebsräte Routinearbeiter in der Produktion vor sinkenden Löhnen durch Automatisierung schützen.

Globalisierung hilft Frauen in der Wirtschaft

Globalisierung fördert weltweit die rechtliche Gleichstellung der Geschlechter.



Vernetzte Märkte, mehr Rechte: Globalisierung begünstigt die Gleichstellung der Geschlechter.

Das zeigt eine neue Studie des ifo Instituts. „Wir können zeigen, dass sich mit der Globalisierung die

rechtliche Gleichstellung von Frauen und Männern verbessert. Je mehr tatsächlich grenzüberschreitend gehandelt und kooperiert wird, desto weniger werden Frauen rechtlich diskriminiert“, sagt ifo-Forscherin Ramona Schmid.

Die Studiendaten zeigen, dass ein Anstieg des Länder-Globalisierungsindex um ein Drittel (damit wäre beispielsweise Indonesien ähnlich stark international verflochten wie die USA) die rechtliche Gleichstellung von Frauen und Männern um rund 12 Prozent verbessern würde. Dieser Gleichstellungseffekt fällt in ärmeren Ländern am stärksten aus. Die Studie zeigt auch Effekte auf individueller Ebene. „Personen in stärker globalisierten Ländern vertreten häufiger Ansichten, die Gleichberechtigung von Frauen in Bereichen wie dem Arbeitsmarkt, der Politik und der Bildung befürworten“, sagt Schmid

Entsorgung von A bis Z

Wir holen ab, was bei Ihnen anfällt und bieten Ihnen eine große Bandbreite unterschiedlichster Behältersysteme an. Möchten Sie mehr erfahren? Unsere Experten sind gerne für Sie da.

REMONDIS Rhein-Wupper GmbH & Co. KG // Niederlassung Wuppertal // Uhlenbruch 6 // 42279 Wuppertal // Deutschland
T +49 202 62000-0 // wuppertal@remondis.de // remondis.de

REMONDIS®
IM AUFTRAG DER ZUKUNFT

Gesundheitsförderung im Job

Wie steuerfreie Gesundheitsleistungen Motivation und Wohlbefinden stärken.



Investitionen in die Gesundheit der Belegschaft zahlen sich aus – für Mitarbeitende ebenso wie für Unternehmen.

Rückenschmerzen nach stundenlangem Sitzen, ein schweres Mittagessen aus der Kantine, schlaflose Nächte wegen anhaltenden Stresses – für viele Beschäftigte gehört das zum Arbeitsalltag. Die Vorsätze sind schnell gefasst: mehr Bewegung, gesündere Ernährung, eine bessere Balance zwischen Beruf und Privatleben. Doch im Alltag bleibt es oft bei guten Absichten. Steuerfreie Gesundheitsbenefits können helfen, diese Lücke zu schließen. Die betriebliche Gesundheitsförderung kann die sportlichen Ziele unterstützen und mit begleitenden Maßnahmen bei einer gesunden Arbeits- und Lebensführung der Mitarbeitenden helfen. Arbeitgeber sind gesetzlich dazu verpflichtet, die Gesundheit ihrer Mitarbeitenden zu schützen, etwa durch Maßnahmen des Arbeitsschutzes oder bei der Wiedereingliederung nach längerer Krankheit. Dieser Pflichtteil des betrieblichen Gesundheitsmanagements zielt darauf ab, Erkrankungen vorzubeugen und die Arbeitsfähigkeit langfristig zu erhalten. Darüber hinaus können Unternehmen freiwillig in die Gesundheit ihrer Beschäftigten investieren. Die betriebliche

Gesundheitsförderung (BGF) ergänzt den gesetzlichen Rahmen um zusätzliche Angebote. Dazu zählen ergonomisch gestaltete Arbeitsplätze ebenso wie Gesundheitsseminare oder Zuschüsse zu Sport- und Fitnessangeboten. „Solche Maßnahmen erweitern den gesetzlichen Schutz und können Motivation und Wohlbefinden im Arbeitsalltag spürbar steigern“, sagt Simon Thiel, Geschäftsführer und Co-Gründer der Benefits-Plattform Probonio.

Die betriebliche Gesundheitsförderung deckt zahlreiche Lebensbereiche ab – von Bewegung und Ernährung bis hin zur mentalen Gesundheit. Unternehmen können aus einer Vielzahl von Maßnahmen wählen, darunter Gesundheitsbudgets, Firmenfahrräder oder Zuschüsse zu Fitnessstudios und Firmenfitness-Programmen. Auch betriebspsychologische Beratungen, Ernährungscoachings, Kochkurse oder gesunde Kantinenangebote gehören dazu.

Darüber hinaus setzen viele Betriebe auf gemeinschaftliche Aktivitäten wie regelmäßige Sporttreffen, die Teilnahme an Firmenläufen oder sportliche Betriebsausflüge. Seminare zu Themen wie Stressbewältigung, Burn-out, Mobbing oder Depressionen runden das Angebot ab. Eine Übersicht möglicher Maßnahmen findet sich unter anderem auf www.probonio.de/blog.

GESUNDHEITSFÖRDERUNG ALS WIRTSCHAFTLICHER FAKTOR

Investitionen in die Gesundheit der Mitarbeitenden zahlen sich für Unternehmen vielfach aus. Ein verbessertes Wohlbefinden wirkt sich positiv auf Motivation, Arbeitsklima und Leistungsfähigkeit aus. Gleichzeitig lassen sich Fehlzeiten reduzieren und die Attraktivität als Arbeitgeber steigern.



Wach-u. Schließgesellschaft

Seit über 120 Jahren sind wir für Ihren Schutz bestens gerüstet!

Eine moderne, arbeitsteilige und digitalisierte Welt stellt neue Anforderungen an den Schutz und die Sicherheit von Menschen und Werten. Die Wach- und Schließgesellschaft (WSG) ist ein zukunftsorientiertes und digitalisiertes Familienunternehmen. Wir sind Ihr kompetenter, zuverlässiger und vertrauensvoller Sicherheitspartner.

Mit Erfahrungen, Innovationen und effizienten Prozessen kümmern wir uns um Ihre individuellen Sicherheitsanforderungen! Die Wach- und Schließgesellschaft steht für: Sicherheit. Erfahrung. Kompetenz. Für Privat- und Firmenkunden gilt: **Ihre Sicherheit ist unsere Kompetenz!**

ALARM-MANAGEMENT

OBJEKTSCHUTZ

FUNKSTREIFENDIENST

**DIGITALES NOTFALL-
UND INTERVENTIONS-MANAGEMENT**

VERANSTALTUNGSSICHERHEIT

REVIERBEWACHUNG

**SICHERHEITS-
UND RISIKOMANAGEMENT**



Hauptverwaltung Wuppertal

Deutscher Ring 88 · 42327 Wuppertal
Tel. (02 02) 2 74 57 0 · Fax (02 02) 2 74 57 47

Niederlassung Solingen


Fuhrstraße 21 · 42719 Solingen
Tel. (02 12) 88 07 30 44

Niederlassung Remscheid

Lenneper Straße 47-49 · 42855 Remscheid
Tel. (0 21 91) 93 12 91 · Fax (0 21 91) 3 10 59

Gute Botschaften für 2026

MEHR OPTIMISMUS, MEHR FORTSCHRITT, NEUE PERPEKTIVEN



DIE WIRTSCHAFTLICHE GROßWETTERLAGE BLEIBT ANGESPANNT. GEOPOLITISCHE KONFLIKTE, STRUKTURELLE UMRÜCKE UND DER DEMOGRAFISCHE WANDEL PRÄGEN DIE DEBATTE. DOCH JENSEITS DER KURZFRISTIGEN RISIKEN ZEICHNEN SICH ENTWICKLUNGEN AB, DIE ANLASS ZUR ZUVERSICHT GEBEN. FÜR DAS JAHR 2026 SPRECHEN ZAHLREICHE INDIKATOREN DAFÜR, DASS WIRTSCHAFT UND UNTERNEHMEN WIDERSTANDSFÄHIGER SIND, ALS ES DIE ÖFFENTLICHE WAHRNEHMUNG OFT NAHELEGT.

Nach Jahren außergewöhnlicher Belastungen – Pandemie, Energiekrise, Inflation – hat sich die deutsche Wirtschaft in vielen Bereichen neu justiert. Unternehmen haben Kostenstrukturen überprüft, Prozesse verschlankt und Lieferketten diversifiziert. Diese Anpassungen wirken nun stabilisierend. Gleichzeitig sorgen sinkende Inflationsraten für mehr Planungssicherheit bei Investitionen und Konsum. Für 2026 erwarten viele Ökonomen wieder moderates Wachstum, getragen von Investitionen und einer allmählichen Belebung der Nachfrage. Besonders der Mittelstand profitiert von der Phase der Konsolidierung. Investitionen in Digitalisierung, Automatisierung und Energieeffizienz

erhöhen die Produktivität und machen Unternehmen weniger anfällig für externe Schocks. Auch die Exportwirtschaft zeigt sich robuster, da sich globale Absatzmärkte langsam stabilisieren und neue Handelspartnerschaften an Bedeutung gewinnen.

Der Arbeitsmarkt bleibt ein zentraler Stützpfeiler der Konjunktur. Trotz konjunktureller Schwächephasen ist ein breiter Einbruch der Beschäftigung nicht in Sicht. Der demografische Wandel wirkt dabei als struktureller Puffer: Der Fachkräftemangel begrenzt zwar das Wachstum mancher Unternehmen, sorgt aber zugleich für eine hohe Beschäftigungsstabilität.

Für viele Arbeitnehmer bedeutet das bessere Perspektiven. Unternehmen investieren verstärkt in Weiterbildung, Qualifizierung und Mitarbeiter-

bindung. Flexible Arbeitsmodelle, Teilzeitangebote und mobiles Arbeiten sind längst nicht mehr nur Zusatzleistungen, sondern strategische Instrumente im Wettbewerb um Fachkräfte. 2026 dürfte sich dieser Trend weiter verfestigen. Ein zentrales Signal für Zuversicht sind die weiterhin hohen Investitionen in Zukunftstechnologien. Ob Digitalisierung, Künstliche Intelligenz oder neue Produktionsverfahren – viele Unternehmen richten ihre Strategien langfristig aus. Staatliche Förderprogramme und europäische Initiativen unterstützen diesen Kurs. Besonders in der Industrie entstehen neue Wertschöpfungsketten, etwa in der Batterietechnologie, der Halbleiterfertigung oder im Maschinenbau.

Zugleich gewinnt die Frage der Standortqualität wieder an Bedeutung. Schnellere Genehmigungsverfahren, der Ausbau von Infrastruktur und verlässliche energiepolitische Rahmenbedingungen sind entscheidend dafür, dass Investitionen im Land bleiben. Hier sind 2026 spürbare Fortschritte zu erwarten.

Der Umbau hin zu einer klimaneutralen Wirtschaft wird oft als Belastung wahrgenommen – zunehmend aber auch als Chance. Der Ausbau erneuerbarer Energien schreitet voran, Unternehmen investieren in Energieeffizienz und eigene Erzeugungskapazitäten. Das senkt langfristig Kosten und Abhängigkeiten.

Neue Märkte entstehen vor allem dort, wo Klimaschutz und Industriepolitik zusammenwirken: bei Wasserstoff, Speichertechnologien, nachhaltigen

Materialien und Kreislaufwirtschaft. Für viele Unternehmen wird Klimaschutz damit zu einem Wettbewerbsfaktor.

Produktivitätsgewinne gelten als Schlüssel für künftigen Wohlstand. 2026 dürfte sich zeigen, dass technologische Innovationen zunehmend Wirkung entfalten. Künstliche Intelligenz verbessert Planung, Logistik und Produktion, während Automatisierung Engpässe im Arbeitsmarkt abfedert. Besonders in Industrie, Gesundheitswirtschaft und Dienstleistungen entstehen Effizienzgewinne, die Wachstum ermöglichen, ohne zusätzliche Ressourcen zu verbrauchen.

Nicht zuletzt gewinnt der soziale Zusammenhalt an Bedeutung für die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit. Investitionen in Bildung, Betreuung und Integration zahlen sich langfristig aus. Unternehmen erkennen zunehmend, dass stabile gesellschaftliche Rahmenbedingungen ein Standortvorteil sind.

2026 wird kein Jahr ohne Risiken. Doch die wirtschaftlichen Strukturen sind robuster, die Unternehmen anpassungsfähiger und die Investitionsbereitschaft höher, als es die Stimmungslage vermuten lässt. Die gute Botschaft für 2026 lautet daher: Die Grundlagen für Stabilität und neues Wachstum sind gelegt, jetzt kommt es darauf an, sie konsequent zu nutzen.

TEXT: KATJA WEINHEIMER

FOTO: SHUTTERSTOCK



Foto: Stadt-Sparkasse Solingen

„Für ein gutes 2026, braucht es aus meiner Sicht Vertrauen, Mut zur Veränderung und klare Werte. Als Stadt-Sparkasse Solingen stehen wir für Stabilität und Orientierung auch in bewegten Zeiten und für die Überzeugung, dass nachhaltiger Erfolg immer gemeinsam entsteht – mit den Menschen und für die Region.“

Sebastian Greif, Vorstandsvorsitzender der Stadt-Sparkasse Solingen.

Foto: Gira



“Meine gute Botschaft für 2026 lautet, dass Gira im März auf der Weltleitmesse der Gebäudetechnikbranche, der „Light + Building“, einige spannende Innovationen zeigen wird. Darunter als ein echtes Highlight eine komplett neu entwickelte Gira Türkommunikation. Sie bietet deutlich mehr Leistung in allen Merkmalen, die Türkommunikation ausmachen, bei maximaler Einfachheit für Planung und Inbetriebnahme. Wir haben sehr viel Kraft und Energie darauf verwendet, uns für diesen Markt neu zu erfinden. Entsprechend groß ist unsere Vorfreude auf die Messe.“

Christian Feltgen, Technologiegeschäftsführer bei Gira

Foto: Marius Prions



“Ich blicke zuversichtlich auf 2026, weil Bildung und Weiterbildung in unserer Region weiterhin als gemeinschaftliche Aufgabe verstanden werden. Wenn Wirtschaft, Bildungsakteure und Gesellschaft an einem Strang ziehen, schaffen wir Perspektiven – für individuelle Entwicklung, Fachkräftesicherung und eine starke, zukunftsfähige Region. Entscheidend wird sein, Menschen entlang ihrer gesamten Bildungsbiografie zu begleiten: vom Berufseinstieg bis zur Weiterbildung im Job. So entsteht echte Zukunftsfähigkeit und ich bin optimistisch, dass wir das gemeinsam schaffen.“

Rebecca Wanzl M.A. Geschäftsleitung der FOM Hochschule für Oekonomie & Management, Hochschulstudienzentrum Wuppertal.

Foto: Rinke Treuhand GmbH



“Ich wünsche mir für 2026, dass wir in unserem Unternehmen noch digitaler, effizienter und vernetzter denken und handeln. Dass smarte Prozesse, Automatisierung und der gezielte Einsatz von KI uns spürbar entlasten und Freiräume schaffen – für eine persönliche, vorausschauende Beratung unserer Mandanten auf Augenhöhe. Und dass wir als Team weiter wachsen: fachlich stark, offen für Neues, neugierig auf Entwicklungen und mit echter Freude an dem, was wir jeden Tag gemeinsam für unsere Mandanten bewegen.“

Mathias Malewski, Steuerberater und Partner RINKE TREUHAND GmbH.

Foto: VBU



“Ich blicke zuversichtlich auf 2026, weil wir im Bergischen gemeinsam Verantwortung für die Zukunft unseres Wirtschaftsstandorts übernehmen. Trotz spürbarer Herausforderungen setzen wir als VBU auf Vernetzung, Praxisnähe und starke Partnerschaften. Unser neuer Bergischer Bildungscampus steht exemplarisch dafür, wie Wirtschaft und Bildung zusammenwirken, um Fachkräfte zu sichern und Perspektiven für Unternehmen und junge Menschen zu schaffen.“

Michael Schwunk, Geschäftsführung (Sprecher),
Vereinigung Bergischer Unternehmerverbände e. V.

Foto: Wolf Sondermann



“Ich blicke zuversichtlich auf 2026, weil wir die Weichen für das neue Jahr mit Leidenschaft, Kreativität und engagierter Teamarbeit von Unileitung, Studierenden, Lehrenden und Mitarbeitenden gestellt haben. Herausforderungen sind da, keine Frage. Doch an unserer Universität und darüber hinaus sind so viele kluge Menschen bereit, sich und ihre Perspektiven konstruktiv einzubringen. Das macht mich zuversichtlich, dass wir auch 2026 gemeinsam viel erreichen!“

Prof. Dr. Birgitta Wolff,
Rektorin der Bergischen Universität Wuppertal,

Foto: Stadt RS



„Für das Jahr 2026 wünsche ich mir, dass wir als Stadtgesellschaft mutig bleiben, Chancen entschlossen ergreifen und uns nicht von Ängsten leiten lassen. Die Herausforderungen unserer Zeit sind groß, doch Remscheid hat bereits vielfach bewiesen, welche Kraft in Zusammenhalt und Engagement steckt. Wenn wir respektvoll miteinander umgehen, einander zuhören und auf Augenhöhe handeln, können wir gemeinsam viel bewegen. So sorgen wir dafür, dass es in Remscheid verlässlich vorangeht und die besten Zeiten für unsere Stadt noch vor uns liegen.“

Sven Wolf, Oberbürgermeister der Stadt Remscheid.

Foto: BSW



„Was 2026 zu einem guten Jahr machen würde, dass man sich weltweit wieder auf Vernunft und gesunden Menschenverstand besinnt. Kooperation und Austausch statt reflexhafte Abschottung durch Blockaden. Globale Probleme lassen sich nicht isoliert lösen. Internationale Entscheidungen wirken unmittelbar bis in unsere Region hinein. Sie betreffen Arbeitsplätze, wirtschaftliche Substanz und die Frage, wie selbstbestimmt Menschen im Bergischen Land zukünftig noch leben können.“

Stephan A. Vogelskamp, Geschäftsführer der Bergischen Struktur- und Wirtschaftsförderungsgesellschaft und von automotiveland.nrw

Foto: HEYCO-WERK



„Mein Wunsch für ein positives 2026 ist, dass das Jahr 2025 als das Jahr des Erkenntnisgewinns gelten wird, in welchem wir Klarheit über die vielen notwendigen Reformen gewonnen haben. Wenn wir es nun schaffen, im Jahr 2026 das noch bestehende Umsetzungsproblem abzulegen, sollte uns wieder ein nachhaltiger, konjunktureller Aufschwung möglich sein, der notwendig ist, um unsere Sozialsysteme und letztendlich unseren Wohlstand zu sichern.“

Markus Heynen, Geschäftsführender Gesellschafter
HEYCO-WERK Heynen GmbH & Co. KG

Foto: Privat



„Mein Wunsch für ein positives Jahr 2026 ist, dass wir an die bewährten Grundlagen anknüpfen, die uns bereits in der Vergangenheit getragen haben. Eine stabile Wirtschafts- und Steuerpolitik hat gezeigt, dass sie Vertrauen schaffen, Investitionen fördern sowie Arbeitsplätze sichern und schaffen kann. Wenn Verlässlichkeit und Augenmaß wieder Leitlinien unseres Handelns sind, können Unternehmen planen, Innovationen wachsen und der gesellschaftliche Zusammenhalt gestärkt werden.“

Dipl.-Oek. Christian Bachtig, Steuerberater

Foto: Breidenbach und Partner PartG mbB



„Für das Jahr 2026 wünsche ich mir, dass die Mandanten der BREIDENBACH-GRUPPE weiterhin in einem so offenen, vertrauensvollen und sinnstiftenden Austausch mit uns sind, so dass wir auf Basis unserer über Jahrzehnte gewachsenen Erfahrung und unseres erstklassigen fachlichen Know-How's in unternehmerischen Fragestellungen ob als Wirtschaftsprüfer, Steuerberater oder Rechtsanwälte gemeinsam neue nachhaltige und belastbare Perspektiven schaffen. Gerade in herausfordernden Fragestellungen erleben unsere Mandanten uns als gestaltenden Teil Ihrer unternehmerischen Lösung.“

Dr. Martin Hüttermann, Rechtsanwalt / Partner Breidenbach und Partner PartG mbB.

Foto: Privat



“Meine gute Botschaft für 2026 lautet, In herausfordernden Zeiten dürfen uns Optimismus und Zuversicht nicht verloren gehen. Lasst euch nicht entmutigen, spricht mit KollegInnen, FreundInnen, Nachbarn und Menschen auf der Straße über Nächstenliebe, Menschlichkeit und Solidarität. Wir benötigen noch mehr (geförderte) Initiativen, damit dies gelingen kann. Gute Aus- und Weiterbildungen mit obligatorischen Inhalten wie soziale und interkulturelle Kompetenzen, Nachhaltigkeit und Umweltschutz für alle bilden das Fundament dafür. Ich bin hoffnungsvoll, da es weltweit so viele engagierte (junge) Menschen gibt, die an die Demokratie und Menschlichkeit glauben.“glauben.“

Simone Leimbach, Regionalleiterin WBS TRAINING. Wuppertal-Essen-Bochum

Foto: BVG



„Meine zentrale Botschaft für 2026 lautet, dass wir uns darauf besinnen, wie wir unseren Wohlstand aufrecht erhalten und wieder ausbauen. Motivation und Innovation sind zentrale Faktoren für Wachstum und hohe Lebensqualität. „Wissen ist Macht“ weiß der Volksmund, daher gilt für dieses Jahr umso mehr:
- Invention in Energie und Qualifikation der Mitarbeiter -.“

Dipl.-Ök. Marc Wiesemann,
Geschäftsführer der akademie educate wuppertal.

Foto: BVG



„Für ein gutes 2026 braucht es aus meiner Sicht, dass eine enge Zusammenarbeit in der Region, klare Regeln und den Mut zu pragmatischen Entscheidungen. Klare Gesetze, schnelle Entscheidungen und eine digitale Verwaltung geben Unternehmen Planungssicherheit. Recht soll Orientierung geben und wirtschaftliche Entwicklung ermöglichen – damit Unternehmen wachsen, Arbeitsplätze gesichert werden und unsere Region weiter an Attraktivität gewinnt.“

Manfred Zander Rechtsanwalt, RUNKEL Rechtsanwälte PartG mbB

Foto: SI Coating GmbH



„2026 soll ein Jahr werden, in dem wir Herausforderungen mit Kraft, Mut und Entschlossenheit begegnen. Mit dem neuen Produktionsstandort und den damit verbundenen Investitionen haben sich unsere Gesellschafter klar zur SI Coatings und Wuppertal bekannt. Das stärkt Vertrauen und setzt Energie frei. Mitarbeitende denken Prozesse neu, übernehmen Verantwortung und verbessern konsequent. Der neue Standort bietet hierfür die passende Infrastruktur und den Raum für Wachstum. Aus einem „Das schaffen wir“ ist ein „Das machen wir jetzt“ geworden und genau diese Haltung soll 2026 prägen.“

Andreas Kunz, Geschäftsführer der SI Coatings GmbH.

Foto: Bernward Lamenz



„Wenn ich an 2026 denke, wünsche ich mir, dass wir trotz der gefühlt immer hektischeren Welt uns mehr Zeit nehmen, Dinge in Ruhe zu überdenken, und wir etwas mehr Gelassenheit und weniger Getriebenheit im Umgang miteinander leben. Dass wir uns aus der Resignation befreien und auch, wenn wir nicht alle Krisen sofort lösen, wir mit mehr Zuversicht in die Zukunft schauen. Dadurch geben wir einer Aufbruchsstimmung wieder die Chance, überhaupt erst zu entstehen. Mehr Optimismus, weniger Pessimismus, mehr Mut zum Diskurs, ohne dabei zu spalten.“

Jens Jahn, Jahn Kunststoffe GmbH & Co. KG.

Krisenfest in die Zukunft: Wenn Wertschätzung trägt

AUCH IN KRISENZEITEN KÖNNEN UNTERNEHMEN VIEL TUN, UM IHRE BESCHÄFTIGTEN AKTIV ZU STÄRKEN UND ZU MOTIVIEREN. DAZU GEHÖRT ZUM BEISPIEL EINE WERTSCHÄTZENDE KOMMUNIKATION UND DIE ACHTSAMKEIT, UM BELASTUNGSGRENZEN WAHRZUNEHMEN UND IHNEN ENTGEGENZUWIRKEN, SAGT PROFESSOR DR. STEFAN DIESTEL, LEITER DES LEHRSTUHL FÜR ARBEITS-, ORGANISATIONS- UND WIRTSCHAFTSPSYCHOLOGIE AN DER UNIVERSITÄT WUPPERTAL. LETZTLICH SPIELT PSYCHISCHE RESILIENZ AUCH IM ARBEITSLEBEN EINE BESONDERE ROLLE UND SOLLTE UNBEDINGT GESTÄRKT WERDEN.

Herr Professor, Diestel, wenn Sie auf die vergangenen Krisenjahre blicken: Welche positiven Entwicklungen können wir für 2026 mitnehmen, um psychisch stabiler zu bleiben?

Die psychische Resilienz ist von verschiedenen Faktoren abhängig. Da ist ganz entscheidend das sogenannte integrative Selbst als inhärenter Bestandteil unserer Persönlichkeit, das die Eigenschaft hat, aus persönlichen Erfahrungen und damit eben auch aus erlebten schwierigen Situationen eine erweiterte Resilienz zu entwickeln. Damit entstehen im besten Fall Stärke und aktive Ressourcen, um Krisen zu bewältigen und zu lernen.

Das würde aber doch heißen, dass Kinder Krisen gar nicht aktiv begegnen können, weil ihnen noch viele Erfahrungen fehlen.

Das stimmt zum Teil, aber das integrative Selbst wächst ein ganzes Leben lang. Wenn Kinder Beziehungen, Erfahrungen und Gefühle als wertvoll erleben bei gleichzeitig erfolgreicher Anforderungsbewältigung, fördert dies auch ihre emotionale Resilienz. Problematisch können hier aber zu hohe Erwartungen sein, auch die mediale Beeinflussung hat aus meiner Sicht negative Folgen. Da gibt es schon extrem ideologische Formate, die im frühkindlichen Alter als kritisch einzuschätzen sind. Auch Social Media kann eine Gefahr für die Persönlichkeitsentwicklung

darstellen, die zu häufig – auch im familiären Umfeld – unterschätzt wird.

Welche Rolle spielt psychologische Resilienz im Arbeitsleben – und wie können Unternehmen ihre Mitarbeitenden dabei unterstützen, diese gezielt aufzubauen?

Unternehmen müssen wissen, was ihre Beschäftigten können, und das auch wertschätzen. Ich spreche viel mit Unternehmern, aus meiner Sicht geschieht das immer noch zu wenig. Tatsächlich haben es die Arbeitnehmenden aufgrund zunehmender Belastungen heutzutage schwer. Bei steigenden Lebenshaltungskosten sinken die Reallöhne, dennoch bleiben die Erwartungen an ihre Arbeit und ihre Arbeitskraft hoch. Denken Sie da an die Pflegekräfte, die in einem engen zeitlichen Korsett stecken oder an Handwerker, die von einer Baustelle zur anderen rasen. So sind Partizipation und Mitbestimmung entscheidend, um sich im Arbeitsprozess zu behaupten und wertgeschätzt zu fühlen. Menschen haben innere Bedürfnisse nach Kompetenz und Autonomie, die den effektiven Einsatz eigener Fähigkeiten und den selbstbestimmten Gestaltung der eigenen Lebensumstände betreffen. Grundsätzlich sollten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer also selbstbewusst sein: Wenn ihr das haben wollt, was wir können, müsst ihr uns auch mitentscheiden lassen.



Professor Dr. Stefan Diestel studierte Psychologie mit dem Schwerpunkt Wirtschaftspsychologie und Organisationsberatung an der Ruhr-Universität Bochum und promovierte dort auch. Seit 2019 leitet er den Lehrstuhl für Arbeits-, Organisations- und Wirtschaftspsychologie an der Bergischen Universität.

Viele Firmen stehen unter hohem wirtschaftlichem Druck. Welche psychologischen Botschaften brauchen Führungskräfte, um trotz Unsicherheit handlungsfähig zu bleiben?

Anhaltend hohe Belastungen können zu emotionalem Druck und Hilflosigkeitserleben führen, die manchmal gar nicht so klar erkannt werden. Das führt zu einem negativen Gefühl, das Menschen häufig mit sich tragen. Diese Erfahrungen, dass man als Mitarbeitende nicht viel ausrichten kann, wurden besonders durch die Pandemie

ausgelöst. Die Folge ist eine nachhaltig gestörte Resilienz, die wiederum zu mangelnder Motivation führen kann. Die Botschaft muss also auch Verantwortung sein. Beschäftigte sollten nicht für das Managementversagen der Vorstände herhalten müssen. Diese klare Abgrenzung muss man ziehen.

Wie kann die Arbeitspsychologie helfen, Panikreaktionen in wirtschaftlichen Krisen zu vermeiden und stattdessen konstruktive Lösungen zu fördern?

Die sogenannte SOK-Strategie zum Beispiel, ist ein Modell, um Anforderungen im Arbeitsleben erfolgreich zu begegnen und zu bewältigen. SOK steht für Selektion, Optimierung und Kompensation. Das bedeutet, Menschen wählen bewusst Ziele, Aufgaben oder Rollen aus und setzen Prioritäten. Die ausgewählten Ziele werden dann mit gezieltem Einsatz eigener Ressourcen möglichst effizient verfolgt.

Verändern sich jedoch Bedingungen, sollten sie mit veränderten alternativen Strategien, Unterstützung von Kollegen oder technischen Hilfsmitteln kompensiert werden, um leistungsfähig zu bleiben. Ein solches Konzept kann allerdings nur wirken, wenn die eigene Rolle klar ist, also Beschäftigten klar ist, auf welche Weise sich die eigenen Aufgaben bestmöglich erledigen lassen. Demnach müssen individuelle Faktoren mit beruflichen Anforderungen abgestimmt sein. Überspitzt gesagt: Es bringt nichts, wenn Mitarbeitende Achtsamkeitstrainings machen sollen, der Chef aber ständig rumschreit.

Welche mentalen Strategien funktionieren nachweislich besonders gut, um Belastungsspitzen in Betrieben – etwa durch Fachkräftemangel oder Auftragsrückgänge – zu bewältigen?

Man sollte ständig Möglichkeiten zur Reflexion bieten und möglichst Zuversicht kommunizieren. Vorausschauend sollten Mittel und Ressourcen für den Krisenfall bereitstehen. Dazu gehört

auch die Gründung einer Transfergesellschaft, um die Folgen, aber auch Ängste vor dem Jobverlust abzufedern. Das alles nützt aber nur bedingt etwas, wenn es der Unternehmensspitze an einer Strategie oder Vision fehlt, um das Unternehmen wieder ökonomisch sowie auch sonst positiv zu entwickeln.

Was sollten Unternehmen 2026 unbedingt anders machen, um Mitarbeitende nicht nur „durch die Krise zu tragen“, sondern aktiv zu stärken?

Die Zeiten für die Wirtschaft sind schwierig, und das laut Prognosen das vierte Jahr in Folge. Da kommt die Psychologie auch an ihre Grenzen. Aktiv können Unternehmer und Führungskräfte aber werden, wenn sie als Vorbilder wirken. Kommt es zu einer Schieflage, kann der Mittelständler möglicherweise mit einem Teil seines privaten Vermögens helfen, die Führungskräfte verzichten vorübergehend vielleicht auch auf einen Teil ihres Gehalts. Wenn klar ist, dass alle an einem Strang ziehen, sind Mitarbeitende in der Regel bereit, ebenso vorübergehend finanzielle Einbußen hinzunehmen, um gemeinsam Krisen zu bewältigen.

Letztlich ist es wichtig, schwierige Situationen ehrlich, transparent und fair zu schildern. In Krisenzeiten sollten außerdem Maßnahmen implementiert werden, die es den Beschäftigten ermöglichen, Beratung in Anspruch zu nehmen.



**Zukunft
kreativ steuern.**

Mit Ideen für gesundes Wachstum.



Wir unterstützen Sie!

HLB TREUMERKUR

Wirtschaftsprüfung | Steuerberatung
Unternehmensberatung

Hofaue 37 | 42103 Wuppertal
Telefon + 49 202 4 59 60 - 0
Telefax + 49 202 4 59 60 60

mail@treumerkur.de
www.treumerkur.de



Inwiefern kann eine positive, wertschätzende Kommunikationskultur im Unternehmen wirtschaftlich stabilisierend wirken?

Beschäftigte, die eine solche Kommunikationskultur wahrnehmen, sind motiviert und entwickeln eine starke Identifikation zu ihrem Unternehmen. Das sogenannte affektive Commitment ist ein Resilienzfaktor, fördert die emotionale Verbundenheit zum Arbeitgeber und schwächt die Wirkung von psychischer Belastung. Unternehmen und HR (Human Resources, d. Red.) können hier von einem wirksamen Handlungsfeld Gebrauch machen.

Wie können Beschäftigte selbst lernen, Warnsignale bei Stress oder Überforderung rechtzeitig zu erkennen – und wie sollte ein Unternehmen darauf reagieren?

Eine betriebsinterne Struktur kann hier viel Hilfestellung leisten. Ein Beispiel ist das EAP (Employee Assistance Program): Damit wird Mitarbeitenden vertrauliche, externe Beratung und Hilfe bei beruflichen, privaten oder gesundheitlichen Belastungen angeboten. Ange dockt wird ein solches Programm beim Human-Resources-Management. Dazu gehört natürlich eine innerbetriebliche Offenheit und auch Achtsamkeit.

Führungskräfte sollten Offenheit für Probleme ihrer Mitarbeitenden kommunizieren und Warnsignale wahrnehmen. Bemerkten die Beschäftigten dann selbst, dass ihre Belastungs-

grenze erreicht oder überschritten ist, haben sie im besten Fall keine Scheu, sich ihrer Führungskraft anzuvertrauen und Beratung in Anspruch zu nehmen. Ziel ist es dann, durch individuelle Unterstützung Arbeitsfähigkeit, psychische Gesundheit und Leistungsfähigkeit zu erhalten bzw. wiederherzustellen.

Wenn Sie einen optimistischen Ausblick für 2026 formulieren müssten: Welche drei zentralen Erkenntnisse geben Mut, dass wir als Gesellschaft und Wirtschaft krisenfähiger werden?

Politik und Verantwortungsträger in der Wirtschaft sollten einen Blick dafür haben, dass Probleme, die andere Probleme verstärken, lösbar sind. Soziale Absicherung, eine gute medizinische Versorgung und bezahlbares Wohnen sind aus meiner Sicht drei Handlungsfelder, für die man dringend Lösungen schaffen muss. Das würde den Menschen Sorgen nehmen und Zuversicht geben – auch für den gesellschaftlichen Zusammenhalt. Mit Blick auf die Wirtschaft lässt sich klar feststellen, dass nicht jedes Unternehmen in der Krise steckt. Viele Unternehmen machen ihre Sache immer noch richtig gut. Von ihrem Wissen sollten wir lernen und Gebrauch machen. Positive Beispiele sind für das eigene Handeln und als Orientierung stets förderlich.

DAS GESPRÄCH FÜHRTE STEFANIE BONA
FOTO: UNI WUPPERTAL

Marken spürbar machen.



Leimstraße 54-58
58135 Hagen • Germanv

Fon +49(0)2331 4808-0
www.bassedruck.de

info@bassedruck.de

seit 1902  **BasseDruck.**

**Marken stärken.
Menschen erreichen.**

Ich mach mein Ding!

TROTZ SCHWACHER KONJUNKTUR, SCHWIERIGEN RAHMENBEDINGUNGEN UND GLOBALER VERWERFUNGEN: SELBSTÄNDIGKEIT LIEGT IM TREND. GERADE JUNGE LEUTE WAGEN DEN SCHRITT IN DIE UNTERNEHMERISCHE FREIHEIT. ETLICHE ZIEHT ES DAFÜR INS AUSLAND. VIELE BLEIBEN ABER AUCH IM LANDE, UM IHRE IDEEN IM EIGENEN BUSINESS ZU VERWIRKLICHEN. EINEN ÜBERBLICK ÜBER DIE SITUATION IM ALLGEMEINEN UND DIE MÖGLICHKEITEN VON FIRMENGRÜNDUNGEN IM BESONDEREN FINDEN SIE HIER.

Raus aus dem Job und rein in die Selbständigkeit. Über die Hälfte der Angestellten unter 25 Jahren kann sich das vorstellen. Gute zwölf Prozent mehr als 2024. Vor allem bei Beschäftigten im IT-Bereich war das Interesse im vergangenen Jahr groß. Auch bei Arbeitnehmern zwischen 25 und 39 Jahren stieg die Bereitschaft zum Einstieg ins Selbständigein immerhin noch um vier Punkte, während Ältere deutlich zurückhaltender waren beim Wechsel in die berufliche Unabhängigkeit. Lediglich 25 Prozent dieser Gruppe sahen darin eine Option. Dies ergab eine repräsentative, aktuelle Befragung von 3739 Erwerbstätigen, die das Unternehmen HDI Versicherungen jährlich durchführen lässt.

TENDENZ NACH OBEN

Diese Nachricht weckt Hoffnung. Weitere Zahlen untermauern diesen Eindruck. 2024 wurden laut Bundesverband Deutscher Startups 2766 Existenzen und damit elf Prozent mehr als im Vorjahr gegründet. Die Software-Branche lag mit 618 Neugründungen an der Spitze. Insgesamt konnte sich 2024 hinter 2021 als zweitstärkstes Gründungsjahr behaupten. In 2025 scheint sich die erfreuliche Entwicklung fortgesetzt zu haben, wie Ergebnisse für das erste Halbjahr zeigen. Für diesen Zeitraum meldet der Verband 1500 neue Startups. Dies entspricht einem Anstieg von neun Prozent gegenüber dem zweiten Halbjahr 2024. Basierend auf dieser Tendenz nach oben sind Prognosen, die 3000-Marke bei Firmengründungen 2025 zu übertreffen, durchaus realistisch. Neben Software und IT sind zurzeit Industrie und Food bei Gründern sehr beliebt.

KÜNSTLICHE INTELLIGENZ ALS MOTOR

Und natürlich KI. Die Technologie hat sich im Eiltempo zum Impulsgeber für Innovationen entwickelt. Junge Unternehmer haben die Chancen der Künstlichen Intelligenz längst erkannt und nutzen diese, um innovative Produkte oder Dienstleistungen mit Hilfe neuer Technologien und kostensparender Automatisierung effizient zu generieren und zum eigenen Wettbewerbsvorteil schnell im Markt zu etablieren.

Die Anwendungsmöglichkeiten von KI-Lösungen kennen kaum Grenzen. Die Landwirtschaft setzt beispielsweise KI zur Optimierung von Düngung, Schädlingsbekämpfung und Umweltschutz ein; der Maschinenbau profitiert von mehr Leistung und Wirtschaftlichkeit in der Fertigung; die Medizin macht sich KI in Diagnostik und der Entwicklung neuartiger Verfahren zunutze; Prozesse und Strukturen werden den wachsenden Bedürfnissen angepasst – ob per Chatbots bei der Kundenberatung, bei der Gerätesteuerung im Smart Home, in der Logistik, bei der Wartung oder beim Vertrieb und vielem mehr. Bei 45,1 Prozent der Unternehmensgründer, die vom Startup-Verband befragt wurden, bildet KI bereits den Kern des Produkts. Auch finanziell lohnt sich ein Engagement in diesem Boom-Bereich. Laut KfW haben Startups mit KI-Präferenz in 2025 schon nach drei Quartalen so viel Risikokapital erhalten wie im Gesamtjahr 2024.

KI ist bereits heute aus zahlreichen Lebensbereichen nicht mehr wegzudenken. Und sie wird immer wichtiger werden. Grund genug für zahlreiche Menschen, die jetzt mit dem Gedanken ans Selbständigmachen spielen, sich mit dieser zukunftssträchtigen Technologie als potentiell

Geschäftsmodell zu beschäftigen. Allerdings sei davor gewarnt, sich von der augenblicklichen Goldgräberstimmung anstecken zu lassen. KI macht Fehler, ist nicht einfach zu beherrschen und kann mittelfristig menschliche Arbeitskräfte ersetzen, was zu erheblichen Problemen führen würde. Bevor man sich für die Verwendung von Künstlicher Intelligenz entscheidet, wäre ein Abwägen zwischen Für und Wider also ratsam.

MIT OPTIMISMUS DURCH DIE KRISE

Kommen wir zurück zur prima Laune im Gründermilieu, die eigentlich verwundert. Denn Deutschland ist wirtschaftlich nicht gut aufgestellt. Die Krise macht sich auch auf dem Arbeitsmarkt bemerkbar, der im August 2025 seit Langem mehr als drei Millionen Arbeitslose verzeichnete. Namhafte Konzerne wie Lufthansa, Bosch, SAP oder VW bauen Tausende Stellen ab. Dazu klettert die Insolvenzkurve der Unternehmen stetig weiter auf neue Höchststände. Dies alles scheint Gründungswillige nicht zu schrecken. Möglicherweise, weil sie sich in der Selbständigkeit bessere Chancen ausrechnen als in einem Beschäftigungsverhältnis oder einem persönlich drohenden Arbeitsplatzverlust zuvorzuziehen möchten.

Dr. Andreas Lutz, Vorstandsvorsitzender des VGSD, Verband der Gründer und Selbständigen Deutschland e.V. meint dazu: „In wirtschaftlich schwierigen Zeiten denken Menschen vermehrt über eine Selbstständigkeit nach. Viele etablierte Selbstständige kommen ins Rentenalter und suchen nach Nachfolgern, zugleich tun sich mit dem Siegeszug der KI ganz neue Chancen auf, Leistungen noch effektiver und besser zu erbringen. Für Menschen, die selbst etwas bewegen wollen, deren Stolz auf das Erreichte sie die extra Meile gehen lässt, ist Selbstständigkeit die richtige Entscheidung.“

MEHR TUN FÜR DEN STANDORT

Bemerkenswert ist, dass die erhofften Chancen vielfach im Ausland wahrgenommen werden und nicht daheim. Eine Studie des IW Institut der Deutschen Wirtschaft Köln aus dem letzten



Dr. Andreas Lutz
Vorstandsvorsitzender
Vorstandsvorsitzender des
Verbands der Gründer und
Selbstständigen Deutsch-
land e. V. (VGSD)

Jahr hat ermittelt, dass 35 Prozent der befragten Selbständigen überlegen, ihre Zelte im Deutschland abzubauen und ihr Geschäft in Länder zu verlagern, die nicht wie hier unter gründer- und unternehmerfeindlichen Politik leiden müssen. Um ein wirtschaftsfreundliches Klima zu schaffen, wäre es dringend erforderlich, Gründungen wieder attraktiver zu machen sowie die Arbeitsbedingungen, Verdienstmöglichkeiten und Steuermodalitäten für Selbstständige so zu verbessern, dass sie im Lande bleiben.

IM WESTEN VIEL NEUES

Nordrhein-Westfalen hat in dieser Hinsicht eine Vorbildfunktion, da dieses Bundesland viel für eine gute Standortqualität unternimmt. Und das überaus erfolgreich. Nach Sachsen und Bayern erreicht NRW mit hohen Wachstumsraten von 16 Prozent bei Startup-Gründungen einen beachtlichen dritten Platz im Ranking, der klar über dem Niveau vergangener Jahre liegt. Ebenso spielt Nordrhein-Westfalen bei den Gründungsaktivitäten pro Kopf in der ersten Liga ganz vorn. Das Gleiche gilt für den Bereich Forschung, in dem das Land zu den stärksten Regionen bei Existenzgründungen zählt. Wie der Report „Next Generation – Startup-Neugründungen in Deutschland“ anmerkt, nimmt auch hier die Software-Branche mit den vielfältigen Einsatzmöglichkeiten von KI eine Spitzenposition ein. Kein Wunder also, dass der Gewinner des Gründungspreises NRW 2025 auf diesem Gebiet tätig ist. Mit fortschrittlicher digitaler Zahntechnik hat die Solinger Prinoa Dental GmbH diesmal den Sieg im Wettbewerb erobert.



Dr. Martin Hebler (Geschäftsführer) Technologiezentrum Wuppertal W-tec GmbH

GUTE NOTEN FÜRS BERGISCHE

Solingen ist ein gutes Stichwort, um zu fragen, wie es im Bergischen Städtedreieck aussieht. „Ausgezeichnet“, antwortet Dr. Martin Hebler, Geschäftsführer des Wuppertaler Technologiezentrums W-tec. „Die Situation im Bergischen Städtedreieck ist für Firmengründer hervorragend. Sie können in allen drei Städten eine sehr kompetente Unterstützung durch die lokalen Wirtschaftsförderungen, die Gründungsberatung der Uni und viele andere öffentliche Akteure bekommen. Außerdem sind die starken, durch Familienunternehmen geprägten Netzwerke in der Region in der Lage, ausreichend Kapital und unternehmerisches Know-how zur Unterstützung bei Gründung und Wachstum bereit zu stellen.“ Momentan sind im W-tec 271 Firmen ansässig. 120 davon als Start-ups, knapp die Hälfte noch nicht älter als fünf Jahre. Das breite Spektrum reicht von Scannern für Radioaktivität und Anti-Stress-Coaching über Floristik, Elektrofahrräder und Filmemacher bis zum Bau von Messinstrumenten für die universitäre Atmosphärenforschung. Hier sitzen Dienstleister, Händler, produzierende Unternehmen und Berater Tür und Tür, wodurch sich verschiedene Kooperationen ergeben. Zwar oft ungeplant, aber eigentlich zwangsläufig, wenn die Menschen offen aufeinander zugehen.

Für den Kontakt zu einzelnen Start-ups können Interessenten ab dem 02.01.2026 direkt die verantwortliche W-tec-Mitarbeiterin Lisa Köller ansprechen.

BRANCHEN MIT ZUKUNFT

Auf der Suche nach einer guten Geschäftsidee ist es hilfreich, sich über besonders aussichtsreiche Branchen zu informieren. Dr. Martin Hebler gibt eine Einschätzung: „Es ist relativ egal, woher unternehmerische Möglichkeiten stammen. Wichtig ist es für Start-ups, diese zu erkennen und daraus tragfähige Geschäftsmodelle zu entwickeln. Im Moment könnten sich Gelegenheiten aus den Trends zur bürokratieverringern Digitalisierung oder der angestrebten Aufrüstung ergeben. Aber es gibt noch genug andere Themen. Zum Beispiel macht die Rechenleistung von Quantencomputern Innovationen in der Kryptographie notwendig. Zudem schafft die breite Verfügbarkeit von Anwendungen mit Künstlicher Intelligenz vielleicht ganz neue Märkte. Auch der Klimawandel ist immer noch Realität und erfordert neue ressourcensparende Technologien und Prozesse genauso wie Ansätze der Kreislaufwirtschaft und andere nachhaltigere Formen des Wirtschaftens.“

HIER LOHNT SICH DAS GRÜNDEN

Das Bergische Land bietet für Gründer ein erhebliches Potential. Mit 1,8 Millionen Einwohnern, davon rund 630.000 im wirtschaftlichen Kerngebiet des Dreiecks Wuppertal, Remscheid und Solingen, dazu die enge Vernetzung mit den großen Ballungsräumen in Westeuropa dank verkehrsgünstiger Lage, die praxisorientierte Unterstützung durch die Wirtschaftsförderungen, zudem die Beratung vom Startercenter NRW, die Förderung von Produktdesign, Druckmethoden und Projekten durch den 3D Startup Campus NRW verbunden mit dem Zugriff auf die Expertise anderer Institutionen sowie die Zusammenarbeit mit den hoch qualifizierten Fachkräften der Wuppertaler Universität bilden in Summe eine ideale Basis für den Einstieg ins Unternehmertum. Phil Derichs, Mitglied der Geschäftsführung des Gründer- und Technologiezentrum Solingen fasst die Situation im Bergischen folgendermaßen zusammen: „Gründen ist aktuell kein Selbstläufer, sondern wird durch steigende Kosten, Unsicherheiten und feh-

lende Finanzierungsmittel zur echten Herausforderung für engagierte Gründerinnen und Gründer. Gleichzeitig erleben wir in Solingen und im Bergischen Städtedreieck viel Bewegung und einen großen Willen, Neues anzupacken und mit Mut voran zu gehen. Gerade in diesen Zeiten des Wandels entstehen Ideen und Geschäftsmodelle, die auf Zukunftsthemen in Industrie, Handwerk und Dienstleistungen reagieren und Innovationen treiben. Wichtig dabei ist die richtige Unterstützung und das Umfeld, in das man sich als Unternehmerin oder Unternehmer begibt. Ein funktionierendes Netzwerk, kurze Wege und ein offener Austausch mit Wirtschaft und Verwaltung können in herausfordernden Zeiten entscheidend sein. Gerade unsere Region bietet reichlich Chancen für Startups, um mit dem Mittelstand in Kontakt zu treten und gemeinsam neue Geschäftsmodelle zu entwickeln.“

Gute Voraussetzungen für Phil Derichs, zuversichtlich in die Zukunft zu schauen: „Gründerinnen und Gründer bringen neue Impulse in die Wirtschaft, schaffen Arbeitsplätze und tragen dazu bei, dass eine Region wettbewerbsfähig bleibt. Mit Blick auf die kommenden Jahre erwarten wir, dass Gründungen weiterhin eine wichtige Rolle beim wirtschaftlichen Wandel der Region spielen werden. Ob in der Weiterentwicklung etablierter Branchen oder bei neuen Themenfelder – wer Chancen erkennt und Ideen voranbringen möchte, findet im Bergischen Erwähnenswert sind ebenfalls regionale Initiativen wie berg-pitch, das größte Startup-Event im Umkreis oder das Netzwerk NRW, das sich die Stärkung der Gründer-Community im Bundesland auf die Fahnen geschrieben hat. Mittelständische Startup-Kooperationen wie Start-Raum GL erleichtern die Kontaktaufnahme zwischen ansässiger Wirtschaft und Neugründungen.

ES GEHT NOCH MEHR

Eine gewachsene Industrielandschaft in Verbindung mit einer starken Wirtschaftsstruktur, die durch zahlreiche Hidden Champions aus dem Mittelstand, traditionsreiche Familienunternehmen



Phil Derichs ist Mitglied der Geschäftsführung Gründer- und Technologiezentrum Solingen GmbH & Co. KG

mit außerordentlicher Innovationskraft, ein robustes produzierendes Gewerbe und eine hohe Exportquote geprägt wird, begünstigen die Entwicklung zu einem attraktiven Hotspot für Gründer.

Aber: Es besteht ohne Zweifel noch Luft nach oben. Denn obwohl das Bergische Land eine zufriedenstellende Gründungstätigkeit verzeichnet, liegt die Zahl der Startups unter dem Landesdurchschnitt von NRW. Ein Umstand, der mehrere Gründe hat. Vor allem die lahmende Konjunktur, die weniger Aufträge, einbrechende Umsätze und nicht ausgelastete Kapazitäten nach sich zieht, hohe Kosten für Energie und Personal und eine überbordende Bürokratie bereiten den Unternehmern Sorge.

BEREIT ZUM ABENTEUER

Menschen, die in die Selbständigkeit starten wollen, halten mit Optimismus, frischen Ideen und Zuversicht in die eigene Leistungsfähigkeit dagegen. Ohne blauäugig die aktuellen Herausforderungen zu übersehen. Natürlich hat die etablierte Wirtschaft zu kämpfen, doch gleichzeitig entstehen neue Unternehmen, die ihre Chancen einfallsreich zu nutzen verstehen. Dies gibt Mut und Zuversicht, das Abenteuer Gründen zu wagen. Was jedoch nicht fehlen darf, ist das nötige Kapital. Hier liefert Nordrhein-Westfalen umfangreiche Unterstützung.

TEXT: BRIGITTE WALDENS

FOTOS: AGO KRANHOLD, DANIEL RÜSSELER, THOMAS WIELAND

Mehr Berichte und Erfolgsgeschichten aus der Gründerszene im Bergischen Land erfahren Sie in unserer neuen Serie „Abenteuer Gründen“, die in der Februar-Ausgabe des Magazins Der Bergische Unternehmer fortgesetzt wird.

Steueränderungen 2026

Wichtige Neuerungen für Unternehmen auf einen Blick

Der Januar bringt zahlreiche steuerliche Änderungen. Geht es dabei nach dem Willen der schwarz-roten Bundesregierung, stellen die Neuerungen die richtigen Weichen für einen wirtschaftlichen Aufschwung.

1: Abschreibungen als Investitionsbooster

Konkrete Benefits ermöglichen die Wiedereinführung und Aufstockung der degressiven AfA bis Ende 2027 auf bewegliche Wirtschaftsgüter des Anlagevermögens. Der anwendbare Abschreibungssatz darf maximal das Dreifache des linearen AfA-Satzes betragen und gleichzeitig eine Obergrenze von 30% nicht überschreiten. Das erhöht den Liquiditätsspielraum und erleichtert die Entscheidung für größere Anschaffungen.

2: Die E-Autos kommen

Auch die Anschaffung von betrieblichen Elektrofahrzeugen soll attraktiver werden. Bis Dezember 2027 gilt ein stark beschleunigtes Abschreibungsmodell. Im Anschaffungsjahr lassen sich bereits 75% der Kosten steuerlich geltend machen. Damit einher geht die Anhebung der Bruttolistenpreisgrenze. Für die private Nutzung emissionsfreier Fahrzeuge wurde die Grenze von bisher 70.000 auf 100.000 Euro angehoben. So können höherpreisige Stromer steuerlich begünstigt als Dienstwagen genutzt werden.

3: F&E profitiert von zusätzlichen Millionen

Ab 2026 gibt es mehr Geld für Forschung. Dafür wird die Forschungszulage ausgeweitet – vor allem durch die Erhöhung der maximalen Bemessungsgrundlage. Unternehmen können sich so 12 Millionen Euro pro Jahr anrechnen lassen. Außerdem werden die Stundensätze für Unternehmer, die selbst am Forschungsprojekt arbeiten, verbessert. Jetzt sind es 100 Euro pro Stunde für maximal 40 Stunden in der Woche. Ein Teil der Betriebskosten wird auch gefördert: Aufwendungen für Strom, Miete und Verwaltung müssen nicht mehr einzeln berechnet werden. Es gibt einen Gemeinkosten-Pauschalsatz von 20%, der auch dann gilt, wenn Unternehmen Teile der Forschung an andere Firmen oder Institute auslagern.

4: Globale Mindeststeuer greift

Seit 2024 unterliegen große Unternehmensgruppen mit ei-



Foto: Andreas Murrme

TOMAS AKSÖZ,
STEUERBERATER UND DIPLOM-KAUFMANN

nem Jahresumsatz von ab 750 Millionen Euro der globalen Mindeststeuer von 15%. Betroffene Konzerne müssen bis spätestens 30. Juni 2026 umfangreiche Meldungen beim Bundeszentralamt für Steuern einreichen und ihre effektiven Steuerquoten nachweisen.

5: Weitere Änderungen im Überblick

Zusätzlich treten kleinere Anpassungen in Kraft, etwa die Anhebung der Minijob-Grenze auf 603 Euro, neue Rechengrößen für die Sozialversicherung sowie eine vereinheitlichte Pendlerpauschale von 38 Cent ab dem ersten Kilometer. Zudem profitieren gemeinnützige Organisationen von höheren Freibeträgen für Ehrenamt und Übungsleiter, und der Wechsel in die private Krankenversicherung wird ab einem Jahres Einkommen von 77.400 Euro möglich. Der gesetzliche Mindestlohn steigt auf 13,90 Euro pro Stunde.

TOP-RISIKEN 2026 FÜR UNTERNEHMEN

Die Risikolandschaft europäischer Unternehmen verändert sich rasant. Geopolitische Spannungen, technologische Umbrüche und wirtschaftliche Unsicherheiten prägen die strategischen Prioritäten vieler Organisationen. Vor diesem Hintergrund hat das Deutsche Institut für Interne Revision (DIIR) gemeinsam mit Revisionsinstituten aus 15 europäischen Ländern erneut die Studie „Risk in Focus“ veröffentlicht – inzwischen zum zehnten Mal in Folge. Die Ausgabe Risk in Focus 2026 basiert auf 879 Rückmeldungen von Revisionsleitungen, ergänzt durch Roundtable-Diskussionen und Experteninterviews. Sie zeigt klar, welche Risiken Unternehmen aktuell am stärksten beschäfti-



gen – und welche Themen die Interne Revision in den kommenden Jahren besonders im Blick behalten sollte.

Die Top-Risiken im Überblick

Die Studie identifiziert mehrere Risikofelder, die europaweit als besonders kri-

tisch eingestuft werden. Dazu gehören:

- **Cybersecurity und Informationssicherheit**
Cyberrisiken bleiben das dominierende Thema – und das bereits seit mehreren Jahren. Die Bedrohungslage verschärft sich weiter durch KI-gestützte Angriffe und z.B. Quantencomputing.
- **Humankapital und Talentmanagement**
Der Fachkräftemangel bleibt ein zentrales Risiko. Besonders kritisch: Die Auswirkungen von KI auf Qualifikationsprofile und die Fähigkeit, Talente langfristig zu binden.
- **Digitale Disruption und Künstliche Intelligenz**
Unternehmen stehen vor der Herausforderung, neue Technologien zu nutzen und zugleich diesbezügliche Risiken wie z.B. unkontrollierte Nutzung generativer KI gut zu managen.

ATN D'AVOINE TEUBLER NEU
RECHTSANWÄLTE

Alle Infos und Kontaktmöglichkeiten unter:

atn-ra.de/zukunft



Unternehmen von heute ...

... brauchen eine Rechtsberatung von morgen.

Wer in unserer schnelllebigen Welt Erfolg haben möchte, muss auf dem neuesten Stand der Dinge sein – und das gilt für Unternehmen und für die begleitende Rechtsberatung.

Mit uns gehen Sie hier auf Nummer sicher – egal, ob Sie Ihr Unternehmen restrukturieren möchten oder eine professionelle Unterstützung in den Bereichen Arbeitsrecht, Handelsrecht, Steuerrecht oder Bankrecht benötigen.

ATN – zuverlässig, engagiert, kompetent.



- Makroökonomische und geopolitische Unsicherheit
Handelskonflikte, Zölle, Kriege und politische Instabilität Inflation, beeinflussen die Rahmenbedingungen für Investitionsentscheidungen und Risikobewertungen. Viele Unternehmen sehen sich gezwungen, ihre Geschäftsmodelle anzupassen.
Das Thema Klimawandel und Nachhaltigkeit hat trotz anhaltender Extremwetterereignissen im Ranking aufgrund der regulatorischen Unsicherheiten etwas an Boden verloren.

Von der Risikoüberwachung zur strategischen Beratung

Die aktuelle Risk-in-Focus-Umfrage macht deutlich, dass Unternehmen vor einer Vielzahl komplexer, miteinander verflochtener Risiken stehen. Für die Interne Revision bedeutet dies, nicht nur Risiken aufzuzeigen, sondern auch vermehrt als Berater und Sparringspartner der Geschäftsleitung zu fungieren.

(Quelle: Rinke Treuhand)

NEUE BEFRISTET DEGRESSIVE ABSCHREIBUNG

Mit dem Gesetz für ein steuerliches Investitionssofortprogramm zur Stärkung des Wirtschaftsstandorts Deutschland, das am 26.06.2025 im Bundestag und am 11.07.2025 im Bundesrat verabschiedet wurde, hat die Bundesregierung ein Paket von steuerlichen Begünstigungen auf den Weg gebracht. Es wurden damit wichtige Weichen für eine positive Entwicklung gestellt und für Unternehmen Investitionsanreize geschaffen. Das Gesetz ist seit dem 19.07.2025 in Kraft. Im Zentrum des sogenannten Investitionsboosters stehen neue Möglichkeiten der degressiven Abschreibung. Dank ihnen soll bei Investitionen schneller eine Steuerminderung eintreten. Gewöhnlich werden bewegliche Wirtschaftsgüter des Anlagevermögens, also Güter mit einer Nutzungsdauer von mehr als einem Jahr,



im Rahmen der linearen Methode abgeschrieben. Der jährliche Abschreibungsbetrag ergibt sich, indem die Anschaffungs- oder Herstellungskosten durch die Anzahl der Jahre der gewöhnlichen Nutzungsdauer geteilt werden. Die nun eingeführte befristete geometrisch-degressive Abschreibung gilt für bewegliche Wirtschaftsgüter des Anlagevermögens, die nach dem 30.06.2025 und vor dem 01.01.2028 angeschafft oder hergestellt wurden bzw. werden. Hierbei kann das Dreifache des normalen linearen Abschreibungssatzes geltend gemacht werden, allerdings darf der Abschreibungssatz 30 % nicht übersteigen. Die Bemessungsgrundlage der Abschreibung ist immer der Restbuchwert aus dem Vorjahr. Hierdurch sind die Abschreibungsbeträge anfangs recht hoch, wodurch sich schneller ein Steuerminderungspotenzial realisieren lässt.

Beispiel: Ein Unternehmer schafft am 02.01.2026 eine neue Maschine für 600.000 € an. Die gewöhnliche Nutzungsdauer der Maschine laut den amtlichen AfA-Tabellen der Finanzverwaltung beträgt 15 Jahre. Die Abschreibung für diese Maschine im Jahr 2026 ermittelt sich nach der linearen Methode und im Vergleich dazu nach der degressiven Methode wie folgt:

Lineare Abschreibung:

AfA-Betrag:
 $600.000 \text{ €} \div 15 \text{ Jahre} = 40.000 \text{ €}$

AfA-Satz:

$40.000 \text{ €} \div 600.000 \text{ €} = 6,67 \text{ %}$; in allen Nutzungsjahren gleichbleibend

Degressive Abschreibung:

AfA-Satz degressiv =

AfA-Satz linear $\times 3 = 20,00 \text{ %}$

Damit liegt der degressive AfA-Satz unter dem zulässigen Maximum von 30%.

Es ergibt sich folgender AfA-Betrag:
 $600.000 \text{ €} \times 0,2 = 120.000 \text{ €}$

Im ersten Jahr kann die Maschine also im Rahmen der degressiven Abschreibung mit ganzen 80.000 € mehr als im Fall der linearen Abschreibung abgeschrieben werden. Steuersparpotenzial lässt sich so erheblich früher realisieren.

In späteren Jahren kann ein Wechsel von der degressiven zur linearen Abschreibung vorgenommen werden, da durch die degressive Abschreibung ihrer Natur nach nie eine vollständige Abschreibung auf null erreicht wird. (Quelle: Breidenbach-Gruppe/ BDO Alliance)

GESETZLICHE NEUERUNGEN 2026 IM ARBEITSRECHT

Die EU-Entgelttransparenzrichtlinie muss bis zum 7. Juni 2026 in nationales Recht umgesetzt werden. Sie führt zu verschiedenen Neuerungen:

- Gehaltsspannen in Stellenausschreibungen: Arbeitgeber müssen nun verpflichtend die Gehaltsspanne (Startgehalt oder Bandbreite) angeben – entweder direkt in der Ausschreibung oder vor dem ersten Vorstellungsgespräch. Zudem ist es Unternehmen verboten, Bewerbende nach ihrer Gehaltshistorie zu fragen, um auf dieser Basis niedrigere Angebote zu machen.
- Auskunftsrechte für Beschäftigte: Die Richtlinie stärkt die Informationsrechte der Beschäftigten während des laufenden Arbeitsverhältnisses. Be-

beschäftigte haben jederzeit das Recht, schriftlich Auskunft über ihre individuelle Entgelthöhe sowie über die durchschnittlichen Entgelte von Kolleginnen und Kollegen zu erhalten, die die gleiche oder eine gleichwertige Arbeit verrichten. Die Auskunft muss unter anderem nach Geschlecht aufgeschlüsselt werden. Zudem sind Arbeitgeber verpflichtet, die objektiven und geschlechtsneutralen Kriterien offenzulegen, nach denen Gehälter festgelegt werden, sowie die möglichen Karriere- oder Gehaltsentwicklungen. Dieses Auskunftsrecht gilt unabhängig von der Unternehmensgröße. Werden die Informationen unvollständig oder fehlerhaft erteilt, können die Beschäftigten eine weitergehende Klärstellung verlangen.

- Berichtspflichten zur Lohnungleichheit: Unternehmen mit mindestens 100 Beschäftigten müssen künftig Berichte über geschlechtsspezifische Entgeltunterschiede (Gender Pay Gap) erstellen. Diese Berichte müssen auch den Beschäftigten, Arbeitnehmervertretungen und nationalen Behörden zugänglich gemacht werden – teils sogar öffentlich.



Flexiblere Arbeitszeitmodelle

Ab Januar 2026 ist im Arbeitszeitrecht nicht mehr das tägliche Arbeitszeitlimit, sondern die wöchentliche Höchstarbeitszeit von 48 Stunden maßgeblich. Dadurch sind längere Arbeitstage von bis zu zwölf Stunden möglich, sofern die Ruhezeiten eingehalten und der Ausgleich gewährleistet wird. Gleichzeitig wird die digitale Zeiterfassung verpflichtend: Unternehmen mit mehr als 249 Beschäftigten müssen sofort umstellen, Betriebe mit 50 bis 249 Mitarbeitenden bis 2028. Bei Verstößen können Bußgelder verhängt werden. Zentrale Vorgaben sind weiterhin Da-

tenschutz, Fälschungssicherheit und Mitbestimmung.

Höherer Mindestlohn 2026

Zum 1. Januar 2026 ist der gesetzliche Mindestlohn in Deutschland auf 13,90 Euro pro Stunde gestiegen. Damit hat sich auch die monatliche Verdienstgrenze für Minijobber auf 603 Euro erhöht. Dies wirkt sich direkt auf die Lohnkosten und die Stundenplanung aus.

Digitale Personalverwaltung

Digitale Personalverwaltung

Bereits seit Anfang 2025 können Arbeitsverträge, Änderungsvereinbarungen und Nachweise rechtsgültig in elektronischer Textform, beispielsweise per E-Mail, abgewickelt werden. Eigenhändige Unterschriften sind nur noch bei Kündigungen oder Aufhebungsverträgen sowie sachgrundlosen Befristungen notwendig.

Ab 2027 müssen zudem Lohnunterlagen und Personalakten digital und revisionssicher geführt werden. Verstöße gegen diese Vorgaben können sanktioniert werden. Bei der Einführung entsprechender IT-Systeme sind die Datenschutzregelungen sowie die Mitbestimmungsrechte des Betriebsrats zu beachten.



RUNKEL

RECHTSANWÄLTE



//ERFAHRUNG. //ENGAGEMENT. //ERFOLG.

www.runkel-anwaelte.de





Lieferkettengesetz: Novelle soll Anfang 2026 in Kraft treten

Das Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz (LkSG) soll Anfang 2026 durch eine Novelle punktuell entschärft werden, ohne dass die Kernpflichten entfallen. Unternehmen müssen also weiterhin menschenrechtliche und umweltbezogene Risiken in ihren Lieferketten erkennen, priorisieren und mindern.

Geplante Entlastungen

- Die bisherige jährliche Berichtspflicht für Unternehmen mit mehr als 1.000 Beschäftigten soll vollständig wegfallen. Die Aufsichtsbehörden prüfen entsprechende Berichte bereits nicht mehr.
- Bußgelder sollen künftig auf schwere Pflichtverstöße beschränkt werden, insbesondere wenn diese zu gravierenden Menschenrechtsverletzungen führen.

(Quelle: ERP-Blog für KMU, Johannes Tenge)

GRUNDERWERBSTEUER-FÄLLE IM INSOLVENZPLAN

Bei der Sanierung von Immobilien-Gesellschaften mittels Insolvenzplan ist die Grunderwerbsteuer (GrESt) oft ein massiver Kostenfaktor. Ein aktuelles Urteil des Bundesfinanzhofs (Az. II R 50/21 vom 27.08.2025) liefert nun entscheidende Leitplanken für die Praxis. Eine GmbH & Co. KG hielt eine Immobilie, die zuvor steuerfrei nach § 5 Abs. 2 GrEStG eingebracht worden war. Ein Insolvenzplan sah zur Sanierung einen Investor-Einstieg (94,9 Prozent Anteilsübertragung) vor – und zwar innerhalb der laufenden fünfjährigen Haltefrist. Das Problem: Die Anteilsübertragung lässt die Steuerbefreiung rückwirkend entfallen. Aber ist diese „nachschiebende“ Steuer eine Masseverbindlichkeit oder eine Insolvenzforderung?

Die Kernaussagen des BFH für Verwalter & Sanierer:



- Insolvenzforderung statt Masseverbindlichkeit: Obwohl die Steuer erst durch den Plan-Vollzug (nach Eröffnung) ausgelöst wird, ist sie eine Insolvenzforderung gemäß § 38 InsO. Warum? Weil der grundlegende Erwerbsvorgang bereits vor der Insolvenz lag. Der Vorteil: Die Steuerforderung nimmt an der Planquote teil und muss nicht zu 100 Prozent aus der Masse vorab befriedigt werden!
- Festsetzung vs. Durchsetzbarkeit: Das Finanzamt darf die Steuer technisch gesehen zu 100 Prozent festsetzen. Aber: Der Insolvenzplan wirkt! Über die Planquote hinaus besteht ein Vollstreckungsverbot. Die restliche Forderung bleibt eine „unvollkommene Verbindlichkeit“.
- Verjährungs-Stopp nach § 259b InsO: Auch für den Fiskus gilt die einjährige Ausschlussfrist für nicht angemeldete Forderungen nach Planbestätigung. Aber Achtung: Die Frist beginnt erst mit steuerlicher Fälligkeit.

Was bedeutet das für Immobilieninvestments in der Insolvenz konkret?

- Planungskalkül: Steuerrisiken aus dem Nachversteuern von Alt-Investments können nun sicherer als Insolvenzforderungen (mit Quote) eingepreist werden.
- Anzeigepflichten: Trotz Insolvenz müssen Anteilsübertragungen dem Finanzamt gemeldet werden (§ 19 GrEStG) – sonst drohen Verzögerungen und Haftungsrisiken.

- Abrechnungsbescheide: Streitigkeiten über die Quote gehören nicht in den Steuerbescheid, sondern in das Vollstreckungsverfahren.

Fazit: Ein wichtiges Urteil, das die Sanierung durch Asset- oder Share-Deals im Rahmen von Insolvenzplänen rechtssicherer macht. Die Grunderwerbsteuer wird durch die Einordnung als Insolvenzforderung „planbar“. (Quelle: Rinke Treuhand))

RECHENGRÖßEN DER SOZIALVERSICHERUNG FÜR 2026, BEITRAGSSÄTZE SOZIALVERSICHERUNG

Die maßgeblichen Rechengrößen für die Sozialversicherung werden alljährlich an die Einkommensentwicklung angepasst und stellen sich für 2026 wie in der Übersicht „Beitragsbemessungsgrenzen“ aufgeführt dar.

Beitragsbemessungsgrenzen Rentenversicherung und Arbeitslosenversicherung
Beitragsbemessungsgrenze

| | 2026 | 2025 |
|-------------|--------------|-------------|
| – jährlich | 101 400,00 € | 96 600,00 € |
| – monatlich | 8 450,00 € | 8 050,00 € |

Gesetzliche Krankenversicherung/ Pflegeversicherung
Beitragsbemessungsgrenze

| | 2026 | 2025 |
|-------------|-------------|-------------|
| – jährlich | 69 750,00 € | 66 150,00 € |
| – monatlich | 5 812,50 € | 5 512,50 € |

Versicherungspflichtgrenze

| | 2026 | 2025 |
|-------------|-------------|-------------|
| – jährlich | 77 400,00 € | 73 800,00 € |
| – monatlich | 6 450,00 € | 6 150,00 € |

Die Erhöhung der Beitragsbemessungsgrenzen führt bei Höherverdienenden zu steigenden Sozialabgaben.

Die Beitragssätze zur Sozialversicherung stellen sich nach jetzigem Stand wie folgt dar:

gesetzliche Rentenversicherung 18,6 %
Arbeitslosenversicherung 2,6 %
gesetzliche Pflegeversicherung 3,6 %
(4,2 % bei kinderlosen Versicherten, die das 23. Lebensjahr vollendet haben; den Beitragszuschlag von 0,6 % trägt der Arbeitnehmer alleine)

Eltern mit mehr als einem Kind unter 25 Jahren werden entlastet; ab dem 2. Kind um jeweils 0,25 %-Punkte je Kind, max. 1,0 %. Der Abschlag mindert ausschließlich den Arbeitnehmeranteil; der Arbeitgeberanteil bleibt konstant bei 1,7 %.

Gesetzliche Krankenversicherung 14,6 % + Zusatzbeitrag

durchschnittlicher Zusatzbeitragssatz in der gesetzlichen Krankenversicherung: 2,9 % (2025: 2,5 %) – der Zusatzbeitrag (und die Umlagesätze) der einzelnen Krankenkassen können sich hiervon abweichend entwickeln. Aktuell reicht die Spanne der kassenindividuellen Zusatzbeiträge bei den bundesweit geöffneten Krankenkassen von 2,18 % bis 4,4 %.

Der Umlagesatz für das Insolvenzgeld beträgt unverändert 0,15 % (der ver-

minderte Umlagesatz von 0,06 % galt nur für 2023 und 2024). (Quelle: RMB Bachtig Steuerberatungsgesellschaft mbH)

E-RECHNUNG IM FOKUS

Die neuen GoBD stellen klar, dass bei E-Rechnungen künftig ausschließlich der strukturierte Teil (z. B. XML-Datei) relevant für die Archivierung ist. Die visuelle Darstellung (z. B. PDF) ist nicht mehr zwingend aufzubewahren – es sei denn, sie enthält zusätzliche steuerlich relevante Informationen wie beispielsweise Buchungsvermerke. In der Praxis sollten Archivsysteme so konfiguriert werden, dass strukturierte Datenformate wie ZUGFeRD oder XRechnung revisionssicher gespeichert werden. Maschinelle Auswert-

barkeit als Prüfstandard Die Finanzverwaltung setzt verstärkt auf automatisierte Prüfverfahren. Daher müssen Buchungsbelege künftig maschinenlesbar sein. Unstrukturierte Formate oder manuelle Buchungsvermerke gelten als potenzielle Schwachstellen. In der Praxis sollten ERP- und Buchhaltungssysteme auf die Fähigkeit zur strukturierten Datenbereitstellung geprüft und ggf. angepasst werden. Erweiterter Datenzugriff für Betriebsprüfer Die überarbeiteten GoBD erweitern den sog. mittelbaren Datenzugriff. Betriebsprüfer dürfen nun auch Nur-Lese-Zugriff auf maschinell auswertbare Daten erhalten – ein Schritt hin zu mehr Flexibilität und effizienteren, digitalen Prüfungen. (Quelle: HLB TREUMERKUR GmbH & Co. KG)



BERATUNG

SEMINARE

COACHING



Tel.: +49 202 2 54 50 06

service@akademie-educate.de

www.akademie-educate.de

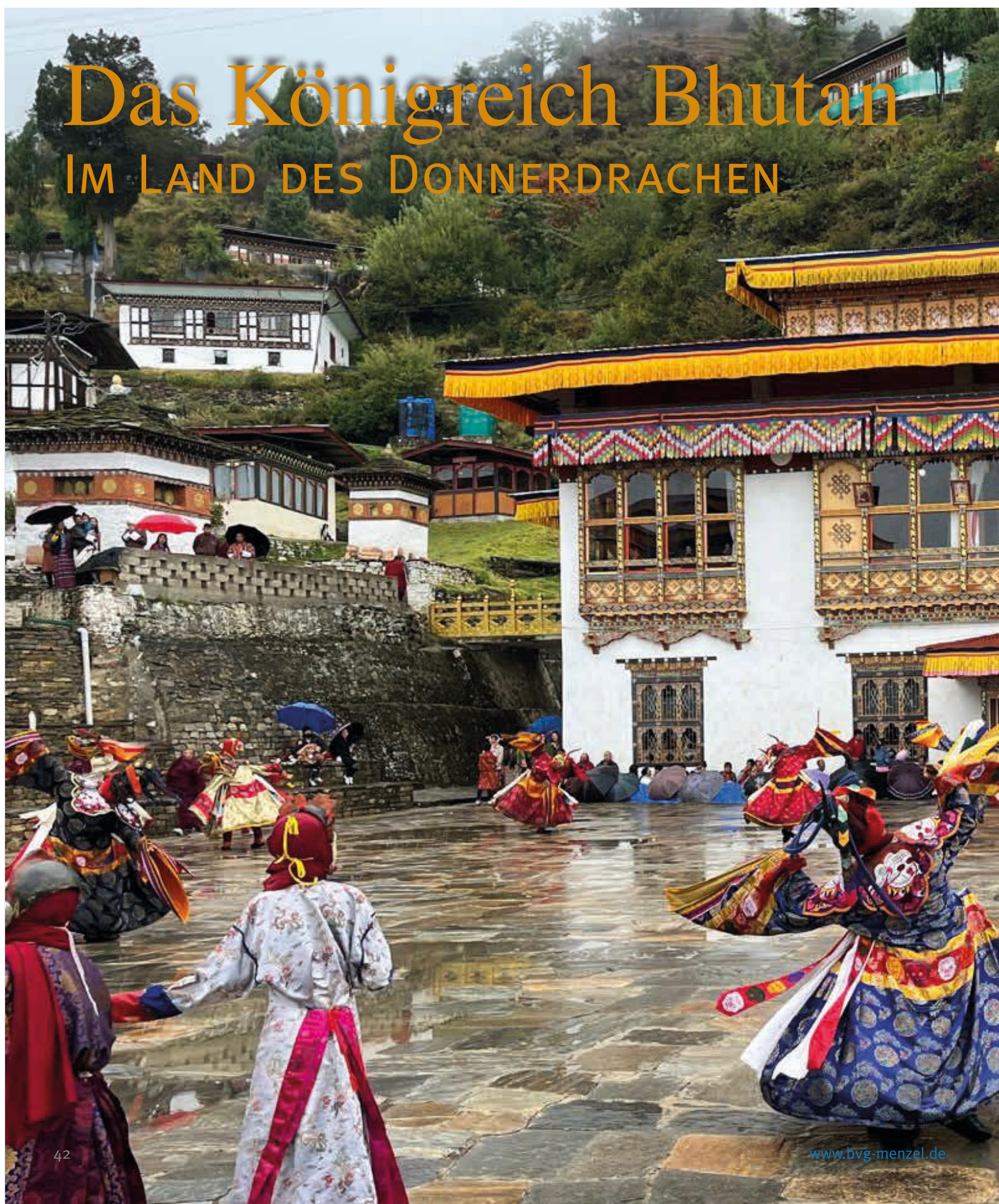
ISO 9001
zertifiziert



ISO 9001:2015
zertifiziert

Das Königreich Bhutan

IM LAND DES DONNERDRACHENS



IM NORDEN DES INDISCHEN SUBKONTINENTS, AN DEN SÜDHÄNGEN DES ÖSTLICHEN HIMALAYA, LIEGT DAS KÖNIGREICH BHUTAN, EIN LAND, DAS IM POLITISCHEN SPANNUNGSFELD ZWISCHEN INDIEN UND CHINA EIN GROßES GEISTIGES ERBE BEWAHRT: DIE GANZHEITLICHE KULTUR DES TIBETISCHEN BUDDHISMUS. AUCH IM UNVERMEIDLICHEN MODERNISIERUNGSPROZESS GELANG ES, DIESES ERBE DER VORFAHREN ZU BEWAHREN.





Die Bhutanesen leben im Einklang mit dem Universum, in der unio mystica von Welt und Umwelt. Ihre religiösen Kulte, ihre geheimen Riten und Zeremonien offenbaren, was wir verloren haben: die Fähigkeit zur Kommunikation mit dem Bereich des Jenseitigen, zur ‚Großen Erfahrung‘ der Transzendenz durch Meditation. Ihrer Religiosität verdanken die Bhutanesen eine ungebrochene kulturelle Identität, die sich dem Besucher als Harmonie mitteilt. Landschaft und Menschen, Architektur, bildende und darstellende Kunst, Sitten und Gebräuche, Religion und Riten bilden eine unverkennbare Einheit. Das Königreich ist von faszinierender Schönheit. Die Landschaften variieren zwischen subtropischer Fülle im Süden, fruchtbaren Tälern mit ansteigenden Reisterrassen und reißenden Strömen, Hochwäldern und der Region des ewigen Schnees, dem Himalaya, der gewaltigen Götterburg, an der sich immer wieder Glaube und Aberglaube, Mythos und Legende, Phantasie und Furcht der Men-

schen entzündet haben. Jahrhundertlang lag das Himalayareich, das die Bhutanesen selbst Druk Yul – Drachenland – nennen, im Schatten der Geschichte. Für die Engländer war es einst Protektorat und Pufferstaat zwischen Tibet und ihrer Kronkolonie Indien.

Ein Land öffnet sich

Die von Bhutan weiterhin selbst auferlegte Isolation wurde ab 2008 durchbrochen, als das Land sich zu einer konstitutionellen Monarchie wandelte und demokratische Wahlen seine Regierungsführung prägten und gleichzeitig seinen tiefen Respekt vor dem König wahrten, der weiterhin eine einigende Figur ist.

Der Besucherstrom von Touristen ist weiterhin reglementiert, doch ist sich das Land der Vorteile bewusst, die steigende Besucherzahlen mit sich bringen. Jeder Gast zahlt automatisch einen Obolus von täglich 100 US-Dollar mit seinen Reisepreis, der an die Regierung abgeführt wird und dem Sozialwesen zugutekommt. So ermög-

Wir hatten das Glück, Gast sein zu dürfen bei einem Klosterfest in den Bergen bei Paro, inkl. Lunch beim Chef-Lama.
(Foto Seite 42-43)

Die Statue des Buddha Dordenma beschützt die Bewohner der Region von Thimpu.
(Foto oben)



licht die Regierung unter der Kontrolle des Königs den Bewohnern einen kostenlosen Zugang zu Bildung und Gesundheit.

Jede medizinische Behandlung, bis hin zur aufwendigsten Operation, ist für jeden Bürger kostenlos, für uns unvorstellbar. Durch die absolute Verwaltung der Finanzen durch den König ist Korruption ausgeschlossen und die Gelder werden bedarfsgerecht weitergeleitet.

DAS LAND DER GLÜCKLICHEN MENSCHEN

Wenn man in Paro landet, auf dem zur Zeit einzigen Flugplatz des Landes, spürt man sofort die Ruhe, Freundlichkeit, ein Lächeln und die allumfassende Schönheit der Bewohner in ihrem Land. Meist hat man chaotisch lärmende Tage in Nepal erlebt, überfüllt mit Menschen aus aller Welt, bevor man von Kathmandu aus die Reise fortsetzt. Jetzt betritt der Gast eine neue Welt, geprägt von Sauberkeit, Ordnung, gepflegten Straßen, empfangen von einem lächelnden Guide, der einen mit dem traditionel-

len weißen Seidenschal begrüßt. Die Fahrt nach Thimpu, der Hauptstadt Bhutans, auf 2.700 m Höhe gelegen, dauert nur 30 Minuten. Die Stadt könnte auch in der Schweiz liegen, die Häuser im typischen Baustil Bhutans so ordentlich und adrett platziert, die Straßen wenig befahren, mit einem ,tanzenden', Polizisten auf der Verkehrsinsel, der mit anmutigen Armbewegungen den Verkehr dirigiert und rücksichtsvollen Autofahrern, die dem Fußgänger jederzeit den Vortritt lassen – wie aus einer anderen Welt! Wie im ganzen Land, so liegen auch in Thimpu die Häuser im Umkreis eines Dzong, einer beeindruckenden Klosterburg. Hier ist es der Tashicho Dzong, mit seinen hoch aufragenden weißen Mauern und goldenen Dächern der größte Dzong Bhutans.

Die mächtige Anlage ist Sitz des Königs, der Regierung mit sämtlichen Ministern und beherbergt neben dem Thronsaal auch das größte Kloster des Landes, in dem im Sommer rund 2000 Mönche leben. Aber auch die Kunst des traditionsreichen Handwerks wird weiterhin ge-

Der Eingang zum Tempel innerhalb des Tashicho Dzong, des Regierungspalastes in Thimpu.
(Foto oben)



Auf dem Weg zum Tempel ‚des verrückten Mönches‘ in Punakha trifft man unterwegs Mönche auf von Gebetsfahnen gesäumten Wegen.
(Foto oben l.)

Die typische, von den Männern Bhutans getragene Tracht, die das alltägliche Bild des Landes prägen.
(Foto oben r.)



lehrt, u.a. in dem Nationale Institut für Zorig Chusum, wo Schüler in den dreizehn traditionellen Künsten Bhutans, wie Malerei, Holzschnitzerei und Stickerei, ausgebildet werden. Gleich oberhalb der Stadt wacht der Buddha Dordenma, eine riesige goldene Statue von Shakyamuni Buddha, über das Tal. Mit einer Höhe von 54 Metern ist sie eine der größten Buddha-Statuen der Welt und beherbergt Tausende kleinerer Statuen in ihrem Inneren. Leider ist das Fotografieren in allen Tempeln des Landes nicht erlaubt.

PUNAKHA-DZONG – DER PALAST DES GROßEN GLÜCKS

Über den Dochu La Gebirgspass, eine kurvenreiche Straße, die bis auf 3.088 Meter Höhe führt, erreicht man die Stadt Punakha. Überall auf dem Weg flattern Gebetsfahnen in den Bäumen, ein Symbol für Segen und Glück, weiter oben begleiten die Höhenzüge des Himalaya-Gebirges den Weg. Der Punakha-Dzong ist ein architektonisches Meisterwerk, das feinste bhutanesisches Handwerkskunst verkörpert. Ohne

den Einsatz von Nägeln erbaut, spiegeln seine aufwendigen Holzarbeiten, die hoch aufragenden weiß getünchten Wände und die Tempel mit goldenem Dach die Erhabenheit des bhutanesischen Designs wider. Besucher betreten die Festung über eine freitragende Holzbrück, gelangen in riesige Innenhöfe, von kunstvollen Wandgemälden und prächtig geschnitzten Holztüren empfangen. Eine der spektakulärsten Zeiten für einen Besuch im Punakha Dzong ist die Zeit Punakha Tshechu, ein jährliches religiöses Fest, das im Frühling stattfindet. Dieses Fest umfasst Maskentänze, rituelle Darbietungen und die Entfaltung des Thongdrol, eine riesige heilige Schriftrolle.

Überhaupt haben die religiösen und kulturellen Feste, sogenannte Tshechus, in der Bevölkerung einen festen Bestandteil. Sie finden in den Klöstern statt, die Besucher bringen ihren Picknickkorb mit, um den ganzen Tag dort zu verbringen. Auch die Mönche mit ihrem jeweiligen Oberhaupt sind anwesend und erfreuen sich an den farbenfrohen Kostümen der Tänzer, die mit ihrem Tanz uralte Geschichten erzählen und somit die Tradition erhalten, die seit Jahrhun-

derten unverändert geblieben ist. Überhaupt spielt der Tanz eine zentrale Rolle im Leben der Bhutanesen. Mit ihm drücken sie ihre Gefühle aus, beschwören überirdische Mächte – im besten Sinne handelt es sich um Volkstanz, der als große Tradition heute vom Staat gefördert und in Tanzschulen weitervermittelt wird.

BHUTANS BERÜHMTESTES WAHRZEICHEN – DAS TIGERNEST-KLOSTER PARO TAKTSANG

Zurück zum Ausgangsort Paro, dessen größte Attraktion das Tigernest-Kloster ist. Dramatisch klebt es auf einer steilen Kippe in 3.120 Meter Höhe und ist Bhutans am meisten verehrtes und optisch beeindruckendstes Kloster. Es ist eines der atemberaubendsten Pilgerziele der Welt – und der Weg ist das Ziel: beschwerlich und steil. Man sollte schon einigermaßen fit sein, um den gut sechsstündigen Auf- und Abstieg zu meistern, aber von dem Anblick zehrt man ein Leben lang. Beim Betreten des Klosters tauchen Besucher in eine Welt voller Spiritualität und jahrhundertealter buddhistischer Tradition ein. Mönche im tiefen Gebet tragen zur mystischen Atmosphäre des Klosters bei. Paro Taktsang ist mehr als nur ein architektonisches Wunder – es repräsentiert Bhutans tief verwurzelte spirituelle Traditionen, atemberaubende Naturschönheiten und sein Engagement für die Bewahrung seines kulturellen Erbes. Die Reise zu dieser heiligen Stätte ist nicht nur eine körperliche Herausforderung, sondern auch eine transformierende Erfahrung, die ein Gefühl von Frieden und Verbundenheit mit den buddhistischen Lehren Bhutans vermittelt.

Als Gast verlässt man das Land tief beeindruckt, von der Freundlichkeit der Menschen, von der Harmonie der Bewohner untereinander und Fremden gegenüber, von dem Geist der Spiritualität, dem sich keiner entziehen kann, von dem Frieden, der von diesem kleinen Land ausgeht. Möge Buddha diesen Frieden bewahren, ihn im Einklang halten mit den Folgen des unweigerlich kommenden Fortschritts.



TEXT: KATJA WEINHEIMER
FOTOS: KATJA WEINHEIMER

Das schönste Wahrzeichen Bhutans - das Tigernest-Kloster -
fotografiert von unserer Reisekameradin Nora Weimar.
(Foto oben)

INSOLVENZEN

Über das Vermögen der im Handelsregister des Amtsgerichts Wuppertal unter HRB 12304 eingetragenen paffrath print & medien GmbH, Schallbruch 71, 42781 Haan, gesetzlich vertreten durch den Geschäftsführer Herrn Michael Schünemann, Schallbruch 71, 42781 Haan ist wegen Zahlungsunfähigkeit und Überschuldung, am 01.12.2025, das Insolvenzverfahren eröffnet. Die Eröffnung erfolgt aufgrund des am 11.09.2025 bei Gericht eingegangenen Antrags der Schuldnerin. Zum Insolvenzverwalter wird ernannt Rechtsanwalt Marco Kuhlmann, Simonsstrasse 80, 42117 Wuppertal. Forderungen der Insolvenzgläubiger sind bis zum 12.01.2026 unter Beachtung des § 174 InsO beim Insolvenzverwalter anzumelden.

Über das Vermögen der im Handelsregister des Amtsgerichts Wuppertal unter HRB 18049 eingetragenen Matthes Maschinen, Industrietechnik GmbH, Bollenhöhe 5, 40822 Mettmann, gesetzlich vertreten durch den Geschäftsführer Herrn André Matthes, Bollenhöhe 5, 40822 Mettmann. Geschäftszweig: An- und Verkauf, Vertrieb sowie Herstellung von industrie-

technischen Anlagen und Maschinen sowie von Anlagen für Teile- und Behälterreinigung, für Abwasseraufbereitung und Wartung solcher Anlagen ist wegen Zahlungsunfähigkeit und Überschuldung, am 01.12.2025, das Insolvenzverfahren eröffnet. Die Eröffnung erfolgt aufgrund des am 03.09.2025 bei Gericht eingegangenen Antrags der Schuldnerin. Der zugrunde liegende Antrag ist am 03.09.2025 bei Gericht eingegangen. Es wird Eigenverwaltung angeordnet. Die Schuldnerin ist berechtigt, unter der Aufsicht der Sachwalterin die Insolvenzmasse zu verwalten und über sie zu verfügen (§§ 270 - 285 InsO). Zur Sachwalterin wird ernannt Rechtsanwältin Marion Rodine, Friedrich-Ebert-Str. 146, 42117 Wuppertal. Forderungen der Insolvenzgläubiger sind bis zum 12.01.2026 unter Beachtung des § 174 InsO bei der Sachwalterin anzumelden.

Über das Vermögen der im Handelsregister des Amtsgerichts Wuppertal unter HRB 29467 eingetragenen Kultum GmbH, Hattinger Str. 1, 42555 Velbert, gesetzlich vertreten durch den Geschäftsführer Herrn Holger Röthig, Hattinger Str. 1, 42555 Velbert. Geschäftszweig: Die

Konzeption, Organisation, Durchführung und Vermarktung von Veranstaltungen, der Vertrieb von Produkten und Dienstleistungen aller Art sowie der Betrieb von Gaststätten und Tankstellen ist wegen Zahlungsunfähigkeit und Überschuldung, am 01.12.2025, das Insolvenzverfahren eröffnet. Die Eröffnung erfolgt aufgrund des am 09.10.2025 bei Gericht eingegangenen Antrags der Schuldnerin. Zum Insolvenzverwalter wird ernannt Rechtsanwalt Dr. Jens Schmidt, Friedrich-Ebert-Str. 146, 42117 Wuppertal. Forderungen der Insolvenzgläubiger sind bis zum 12.01.2026 unter Beachtung des § 174 InsO beim Insolvenzverwalter anzumelden.

Über das Vermögen der im Handelsregister des Amtsgerichts Wuppertal unter HRB 24414 eingetragenen Kiekert Holding GmbH, gegründet am 29.06.2012, Höselers Platz 2, 42579 Heiligenhaus, gesetzlich vertreten durch die Geschäftsführer Herrn Jerome Alfred Leonard Debreu, Höselers Platz 2, 42579 Heiligenhaus und Yupeng He, Höselers Platz 2, 42579 Heiligenhaus und Herrn Chui Ling Lee, Höselers Platz 2, 42579 Heiligenhaus ist wegen Zahlungsunfähigkeit und Überschuldung, am 01.12.2025,

das Insolvenzverfahren eröffnet. Die Eröffnung erfolgt aufgrund des am 22.09.2025 bei Gericht eingegangenen Antrags der Schuldnerin. Zum Insolvenzverwalter wird ernannt Joachim Exner, Eichendorffstr. 1, 90491 Nürnberg. Forderungen der Insolvenzgläubiger sind bis zum 12.01.2026 unter Beachtung des § 174 InsO beim Insolvenzverwalter anzumelden.

Über das Vermögen der im Handelsregister des Amtsgerichts Wuppertal unter HRB 17915 eingetragenen Kiekert Aktiengesellschaft, gegründet am 10.08.1994, Höselers Platz 2, 42579 Heiligenhaus, gesetzlich vertreten durch den Vorstände Frau Chui Ling Lee, Höselers Platz 2, 42579 Heiligenhaus und Herrn Jerome Alfred Leonard Debreu, Höselers Platz 2, 42579 Heiligenhaus ist wegen Zahlungsunfähigkeit und Überschuldung, am 01.12.2025, das Insolvenzverfahren eröffnet. Die Eröffnung erfolgt aufgrund des am 22.09.2025 bei Gericht eingegangenen Antrags der Schuldnerin sowie eines am 29.10.2025 eingegangenen Antrags eines Gläubigers. Zugleich werden die Verfahren 505 IN 243/25 und 505 IN 281/25 unter Führung des zuerst genannten miteinander verbunden (§ 4

Unser Service für Sie:

FAIR SERVICE CENTER

- ✓ AU / HU
- ✓ Unfälle: Karosserie- & Lackschäden
- ✓ Räderwechsel
- ✓ Ersatzwagen
- ✓ Klima Check
- ✓ Inspektion nach Herstellervorgaben (Die Garantie bleibt erhalten)

Fair. Schnell. Kompetent.

Telefon
0202 43 23 42

Öffnungszeiten:
Mo. - Do.: 8.00 - 18.00 Uhr
Fr.: 8.00 - 16.30 Uhr
Sa.: 9.00 - 13.00 Uhr

www.autoservicecenter.org
Steinbeck 37
42119 Wuppertal - Elberfeld

InsO, § 147 ZPO). Zum Insolvenzverwalter wird ernannt Joachim Exner, Eichendorffstr. 1, 90491 Nürnberg. Forderungen der Insolvenzgläubiger sind bis zum 12.01.2026 unter Beachtung des § 174 InsO beim Insolvenzverwalter anzumelden.

Über das Vermögen der im Handelsregister des Amtsgerichts Wuppertal unter HRA 23144 eingetragenen Wichelhaus GmbH & Co. KG Maschinenfabrik, gegründet am 30.12.2010, Feuerbachstr. 12 a, 42719 Solingen, gesetzlich vertreten durch die persönlich haftende Gesellschafterin, die im Handelsregister des Amtsgerichts Wuppertal unter HRB 35243 eingetragene WI Verwaltungs GmbH, Feuerbachstr. 12 a, 42719 Solingen, diese vertreten durch den Geschäftsführer Herrn Jörg Demtröder, Feuerbachstr. 12 a, 42719 Solingen, ist wegen Zahlungsunfähigkeit und Überschuldung, am 01.12.2025, das Insolvenzverfahren eröffnet. Die Eröffnung erfolgt aufgrund des am 23.09.2025 bei Gericht eingegangenen Antrags der Schuldnerin. Zum Insolvenzverwalter wird ernannt Rechtsanwalt Dr. Marc d'Avoine, Bembergstr. 2-4, 42103 Wuppertal, Telefon: 0202 245070, Fax: 0202 2450777, Internet-Adresse www.atn-de.

Forderungen der Insolvenzgläubiger sind bis zum 05.01.2026 unter Beachtung des § 174 InsO beim Insolvenzverwalter anzumelden.

Über das Vermögen der im Handelsregister des Amtsgerichts Düsseldorf unter HRB 78617 eingetragenen Brauhaus Zum goldenen Handwerk GmbH, Bern-

Über das Vermögen der im Register des Amtsgerichts Wuppertal unter HRB 28823 eingetragenen WAGNER & PARTNERS UG (haftungsbeschränkt), Donaustraße 27, 40699 Erkrath, gesetzlich vertreten durch den Geschäftsführer Herrn Hao Li, Donaustraße 27, 40699 Erkrath ist wegen Zahlungsunfähigkeit und Überschuldung, am 18.12.2025, das

fähigkeit und Überschuldung, am 17.12.2025, das Insolvenzverfahren eröffnet. Die Eröffnung erfolgt aufgrund des am 17.06.2025 bei Gericht eingegangenen Antrags einer Gläubigerin. Zum Insolvenzverwalter wird ernannt Dr. Uwe Paul, Mankhauser Str, 7a, 42699 Solingen. Forderungen der Insolvenzgläubiger sind bis zum 28.01.2026 unter Beachtung des § 174 InsO beim Insolvenzverwalter anzumelden.

educate.nrw

sauplatz 8 - 12, 40699 Erkrath, gesetzlich vertreten durch den Geschäftsführer Herrn Andre Segin, Bernsauplatz 8 - 12, 40699 Erkrath. Geschäftszweig: der Betrieb einer Gastronomie ist wegen Zahlungsunfähigkeit und Überschuldung, am 01.12.2025, das Insolvenzverfahren eröffnet. Die Eröffnung erfolgt aufgrund des am 07.09.2025 bei Gericht eingegangenen Antrags der Schuldnerin. Zum Insolvenzverwalter wird ernannt Rechtsanwalt Dr. Jens Schmidt, Friedrich-Ebert-Str. 146, 42117 Wuppertal, Telefon: 0202 302070, Fax: 0202 314708. Forderungen der Insolvenzgläubiger sind bis zum 14.01.2026 unter Beachtung des § 174 InsO beim Insolvenzverwalter anzumelden.

Insolvenzverfahren eröffnet. Die Eröffnung erfolgt aufgrund des am 25.09.2025 bei Gericht eingegangenen Antrags der Schuldnerin. Zum Insolvenzverwalter wird ernannt Rechtsanwalt Axel Kleinschmidt, Rheinort 1, 40213 Düsseldorf. Forderungen der Insolvenzgläubiger sind bis zum 29.01.2026 unter Beachtung des § 174 InsO beim Insolvenzverwalter anzumelden

Über das Vermögen der im Handelsregister des Amtsgerichts Wuppertal unter HRB 34240 eingetragenen Kuzi Burger GmbH, Friedrichstr. 1, 42781 Haan, gesetzlich vertreten durch den Geschäftsführer Herrn Sabit Sadiku, Friedrichstraße 11, 42781 Haan ist wegen Zahlungsun-

Über das Vermögen der im Handelsregister des Amtsgerichts Wuppertal unter HRB 11080 eingetragenen Karl Rüsche GmbH, Neuplatz 33, 42855 Remscheid, gesetzlich vertreten durch den Geschäftsführer Herrn Alexander Rüsche, Neuplatz 34, 42855 Remscheid ist wegen Zahlungsunfähigkeit und Überschuldung heute, am 09.12.2025, um 15:17 Uhr das Insolvenzverfahren eröffnet. Die Eröffnung erfolgt aufgrund des am 03.09.2025 bei Gericht eingegangenen Antrags der Schuldnerin. Zum Insolvenzverwalter wird ernannt Rechtsanwalt Sven Bader, Hindenburgstr. 30, 42853 Remscheid. Forderungen der Insolvenzgläubiger sind bis zum 20.01.2026 unter Beachtung des § 174 InsO beim Insolvenzverwalter anzumelden.

WERBEN Hilft VERKAUFEN!

Probieren Sie es an dieser Stelle einmal aus.

Weitere Infos erhalten Sie bei uns:

Tel.: 02191 / 50 663

info@bvg-menzel.de

www.bvg-menzel.de



BERGISCHE

VERLAGSGESELLSCHAFT MENZEL

GMBH & CO. KG



125 JAHRE-HEIZOEL-VORST

Deutscher Ring 69 • 42327 Wuppertal • Telefon 744035

Wir unterstützen Sie!



TREUMERKUR

Wirtschaftsprüfung | Steuerberatung
Unternehmensberatung

Im Februar 2026



TITEL: AUS- UND WEITERBILDUNG

MIT GEZIELTER QUALIFIZIERUNG DEM FACHKRÄFTEMANGEL BEGEGNEN

SERIE: ABENTEUER GRÜNDEN

HEUTE GRÜNDEN, MORGEN GESTALTEN

NAMEN UND NACHRICHTEN

ERFOLGREICH BERGISCH

SERVICE

STEUERN, RECHT, VERSICHERUNGEN



FÜR SIE UNTERWEGS: ISCHIA

INSEL ZWISCHEN KÜSTENLICHT UND ZITRONENDUFT

IMPRESSUM



Herausgeber und Eigentümer:
Bergische Verlagsgesellschaft
Menzel GmbH & Co. KG

Gertenbachstraße 20
42899 Remscheid
Fon 02191 50663
Fax 02191 54598
Mail info@bvg-menzel.de
Net www.bvg-menzel.de
Net www.der-bergische-unternehmer.de

VERLAG:

Bergische Verlagsgesellschaft
Menzel GmbH & Co. KG
Katja Weinheimer
Fon 02191 5658170
Fax 02191 54598
Mail katja.weinheimer@bvg-menzel.de
Mail info@bvg-menzel.de

REDAKTION:

Katja Weinheimer (verantwortlich)
Brigitte Waldens
Fon 02191 50663
Fax 02191 54598
Mail redaktion@bvg-menzel.de

MARKETING, KONZEPTION/LAYOUT:

Eduardo Rahmani
Fon 02191 5658298
Fax 02191 54598
Mail eduardo.rahmani@bvg-menzel.de

ANZEIGENLEITUNG:

Manfred Lindner
Fon 02191 50663
Fax 02191 54598
Mail anzeigen@bvg-menzel.de
Preisliste Nr. 10, ab 1. Januar 2026

DRUCK:

D+L Printpartner GmbH Bocholt

Der Inhalt dieses Magazins wurde sorgfältig erarbeitet. Herausgeber, Redaktion, Autoren und Verlag übernehmen dennoch keine Haftung für Druckfehler. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos wird keine Gewähr übernommen. Nachdruck – auch auszugsweise – nur mit Quellenangabe gestattet. Mit Namen oder Initialen gezeichnete Beiträge geben die Meinung des Verfassers, aber nicht unbedingt die des Verlags wieder. Bezugspreis im Jahresabonnement beträgt 25.00 €.



Qualität verbindet.



Die D+L Mediengruppe ist seit über 40 Jahren als Full-Service-Dienstleister für Printmedien am Markt.

Weitere Informationen finden Sie hier



D+L Printpartner GmbH
Schlavenhorst 10
46395 Bocholt
Tel.: 02871 2466-0
info@dul-print.de
www.dul-print.de



Your Culture - Our Ideas.

Lassen Sie sich für Ihr Office inspirieren.



PLANUNG



DESIGN



EINRICHTUNG

Showroom Wuppertal

Uellendahler Straße 447
42109 Wuppertal
0202-519876-70

info@lechner-hayn.com
www.lechner-hayn.com



 **lechner+hayn**

vitra.



MUUTO

brunner ::

WALTER KNOLL

bene